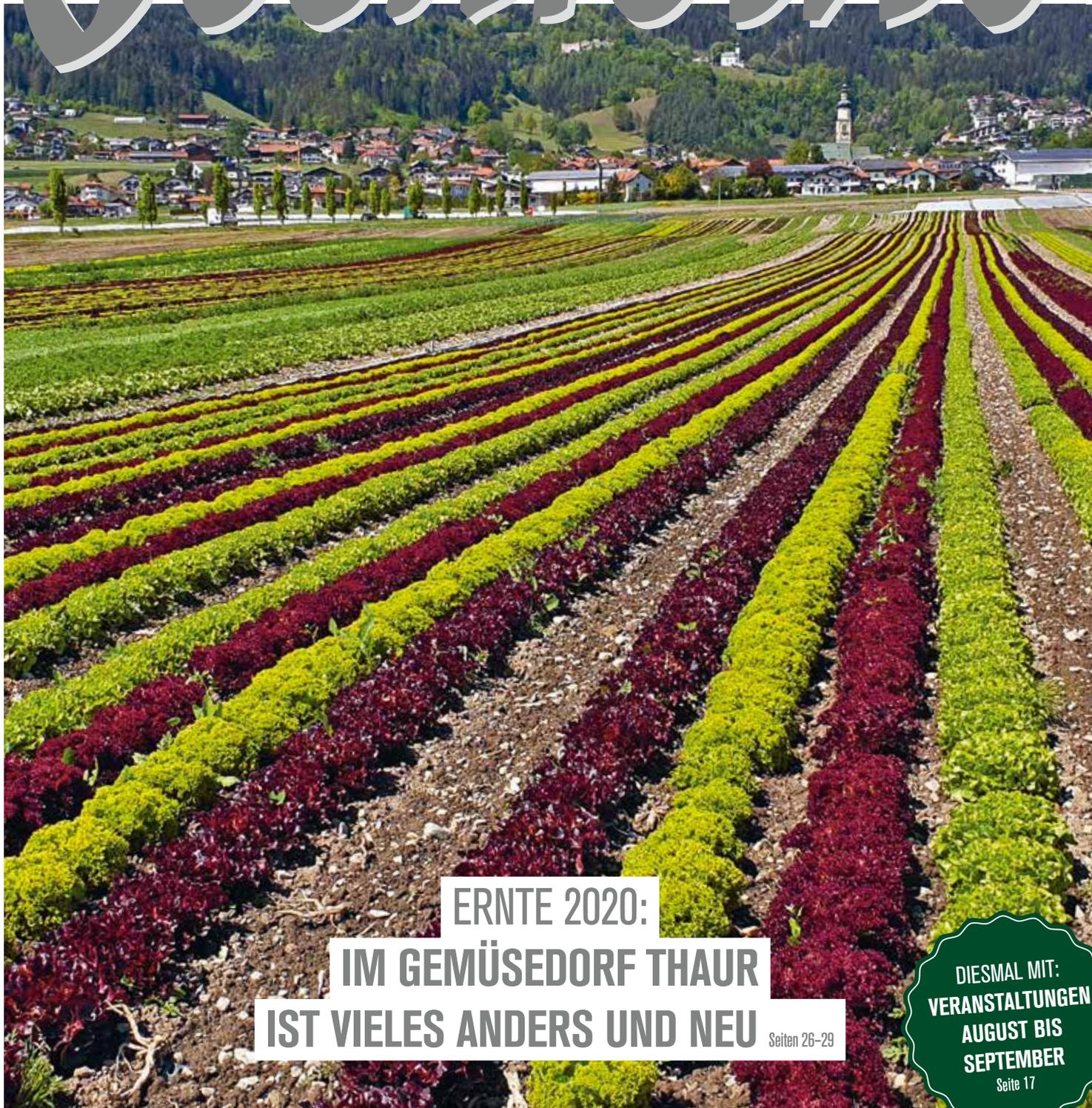


Jochwind



**ERNTE 2020:
IM GEMÜSEDORF THAUR
IST VIELES ANDERS UND NEU**

Seiten 26-29

**DIESMAL MIT:
VERANSTALTUNGEN
AUGUST BIS
SEPTEMBER**

Seite 17



MALERMEISTER RUDOLF PLANK • 6065 THAUR • BACHG 6

Ihr zuverlässiger Partner, auch wenn nur kleine Schäden zu beheben sind.

Wir bürgen für Qualität!



**Ein herzliches „Grüß Gott“ im
HOTEL GASTHOF PURNER!**

Wir sind ein traditionell geführtes 4 Sterne Haus im Herzen von Thaur bei Innsbruck.
Bei uns verbringen nicht nur Urlaubsgäste schöne und erholsame Tage, sondern auch Geschäftsreisende.
Hochzeiten, Jubiläen, Tagungen, Geburtstagsfeste, Weihnachtsfeiern und Sponsionen
werden in unseren Räumlichkeiten zum besonderen Erlebnis.



Unser Haus ist ganzjährig für Sie geöffnet,
mit durchgehend warmer Küche von 11 Uhr bis 21:30 Uhr.
Lassen Sie sich kulinarisch verwöhnen und wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dorfplatz 5 | A-6065 Thaur bei Innsbruck | Tel: 05223-49 149
E-Mail: hotel-purner@chello.at | website: www.hotel-purner.at



LIEBE THAUERINNEN & THAUERER!

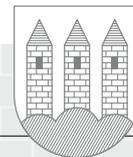
In der Frühjahrsausgabe des JOCHWINDs habe ich an dieser Stelle das erste Mal vom Coronavirus gesprochen und davon, dass ich die Thaurerinnen und Thaurer bitte, Ruhe zu bewahren. Auch davon, dass unsere Gesundheits- und Verwaltungssysteme gut aufgestellt seien und die Wirtschaft viel Kraft habe. Das war Anfang März.

Jetzt, drei Monate später, sind wir an vielen Erfahrungen reicher. Dennoch gilt das immer noch. Ja, wir haben die Krise bisher gut bewältigt und dennoch spüren auch viele Thaurerinnen und Thaurer schwere Folgen, weil sie sich in Kurzarbeit befinden, die Arbeit verloren haben oder ihr Betrieb arg ins Wanken geriet. Allen sei versichert: NIEMAND BLEIBT ALLEIN. Ich danke deshalb besonders Romed Giner und dem Sozialverein, die in den vergangenen Wochen ganz unbürokratisch und vor allem rasch geholfen haben. Melden Sie sich, wenn Hilfe nötig ist – ob für die eigene Familie oder für die Nachbarsfamilie.

Auch die Gemeinde wird die Folgen der Krise deutlich spüren. Die Abgabenertragsanteile werden laut ersten Schätzungen um fünf Prozent sinken. Dieses Geld des Landes an die Gemeinden bringt Thaur eine wichtige Einnahmequelle. Das bedeutet Mindereinnahmen in der Höhe von € 170.000. Die Sonderförderung des Landes Tirol als Ausgleich beträgt € 154.000. Somit müssen wir mit einem Minus von zirka € 16.000 Euro rechnen. Dennoch bleibe ich optimistisch, dass Thaur am Ende des Jahres gut dastehen wird.

Ihnen allen wünsche ich weiterhin alles Gute, genießen Sie den Sommer zuhause, Tirol bietet heuer sicherlich wunderschöne Seiten.

BÜRGERMEISTER CHRISTOPH WALSER



INHALT

4-6 POLITIK AKTUELL

Es stinkt zum Himmel – Thaurer Müll

7-11 THAUR AKTUELL

Servicezentrum Gemeindeamt, Betreutes Wohnen, Waldschäden, Kindergarten, u.v.m.

12-13 STANDPUNKTE

Politische Fraktionen im Diskurs

14-15 IM PORTRÄT

Bernadette Werlberger – Ärztin aus Leidenschaft

16-17 TERMINKALENDER

Erwachsenenschule und Termine

18-19 GESCHICHTE AKTUELL

Reiner Bachor führt in die Geschichte der Seuchen

20-25 THAUERER VEREINSLEBEN

MK, Musikschule, Senioren, Feuerwehr, Schützen, Sportschützen und vieles mehr

26-29 ERNTE 2020

Für Thaurer Landwirtschaft ist es ein Jahr des Neuen und Anderen

30-35 PARRE THAUR

Reiches Pfarrleben in Thaur



Ärger über falsch entsorgten Müll bei (v. l.): VBM Martin Plank, Bauhofleiter Toni Plattner und Gemeindeamtsleiter Wolfgang Winkler.

ES STINKT ZUM HIMMEL

📍 BIRGITT DREWES 📍 BIRGITT DREWES, HANNES GINER, GEMEINDE THAUR

Müllberge wachsen im Ort dort, wo sie ganz sicher nicht hingehören. Lösung ist gefordert.

WERTSTOFFE UND MÜLL

Öffnungszeiten Bauhof:

Dienstag nachmittags, 15 bis 19 Uhr;
Freitag, 13 bis 17 Uhr, Samstag, 10 bis 12 Uhr.

Wertstoffinseln: Entleerung
Dienstag und Freitag. Falls eine dritte
Entleerung kommt, kostet dies die
Gemeinde 1600 Euro im Monat mehr.

Sperrmüll: pro Tonne falsch
entsorgtem Sperrmüll auf Wertstoff-
inseln Kosten von 215 Euro, im Jahr
sind das über 8000 Euro. Derzeit
wird jedes Monat ein Container voll.

Die Erwachsenenschule bietet Kulturwanderungen an. Bitte schön, sehr gerne: Einmal kreuz und quer durch Thaur – von der Moosgasse zum Friedhof, retour zu Kapons-Ost, hinunter zum Fußballplatz, dann Ambros-Giner-Weg und Madleinweg. Aber es ist egal, wohin man sich wendet. In Thaur häufen sich an den elf Wertstoffinseln die Müllberge. „Am Beginn der Coronazeit, als Hamsterkäufe gemacht wurden, fanden wir sogar original verpackte Lebensmittel“, entsetzt sich Toni Plattner. Gemeinsam mit VBM Martin Plank und Gemeindeamtsleiter Wolfgang Winkler begab er sich auf eine Tour zu den Müllbergen.

„Pro Tonne falsch entsorgtem Müll zahlen wir
im Monat 700 Euro,
das sind mehr als 8000 Euro im Jahr.“

Wolfgang Winkler



Autositze, Lebensmittel

Es wird entsorgt, was der Haushalt hergibt: Bildschirme, Autositze, Regale, eine Couch, Spielsachen, Haushaltsgegenstände – und Essensreste ohne Ende. „Das ist entweder Sperr- oder Biomüll“, stellt VBM Plank klar. Aber auch die Wertstoffe – man beachte den ersten Teil des Wortes „Wert“ – auch die Wertstoffe werden nicht dort entsorgt, wo sie hinsollen.

Drei Trennsysteme

„Wir haben drei Systeme“, erinnert VBM Plank, Obmann des Umweltaus-

schusses. Das erste sind die Bio- und Restmüllsäcke, die zuhause abgeholt werden. Dann gibt es die elf Wertstoffinseln auf den ganzen Ort verteilt, die für Alu, Glas und Verbundstoffe da sind. Am Wertstoffhof können (fast) alle restlichen Dinge entsorgt werden.

„Zur Zeit allerdings sind wir fast nur damit beschäftigt, Sperrmüll von den Wertstoffinseln zu räumen“, ärgert sich Amtsleiter Winkler. Da fallen hohe Kosten an: „Pro Tonne falsch entsorgtem Müll zahlen wir im Monat 700 Euro, das sind mehr als 8000 Euro im Jahr“, rechnet Winkler vor. Da müsse überlegt werden, die Kosten auf die BürgerInnen

umzuwälzen, das kann nicht die Gemeinde zahlen.

Gelber Sack

„Die Alternative ist der gelbe Sack“, gibt Plank zu bedenken. Er lässt auch das Argument von Mülltourismus nicht gelten, dass also Müll von Nachbardörfern nach Thaur geführt würde. Das beweisen wohl die letzten Wochen, wo die Müllberge ins Unendliche wuchsen. VBM Plank sieht dies als letzte Warnung, sonst sei er dafür, dass die Wertstoffinseln entfernt werden.

Lesen Sie die Standpunkte der politischen Fraktionen auf den Seiten 12-13. ●



Fassungslos macht, wenn man die Thaurer Müllinseln besucht.





Im gesamten Ortsgebiet sind genügend Gassisackerl angebracht.



Jeder Stock ein Haufen: Nicht die Hundebesitzer, sondern die Feldbesitzer müssen die Hinterlassenschaften dann wegräumen.

HUNDEKOT – GEFAHR FÜR NUTZTIERE

📍 JUDITH HAASER 📍 LK TIROL

Hundekot auf Grünflächen und Feldern ist nicht nur ein Ärgernis, sondern auch gefährlich für Nutztiere.

Schauplatz Thaur: Ein stark frequentierter Spazierweg führt direkt am Feld von Landwirt Herbert Wopfner vorbei. „Wir liegen am Ortsrand und täglich gehen viele Spaziergänger vorbei, die meisten mittlerweile mit Hund. Leider werden die Felder als Hundewiesen betrachtet und Hinterlassenschaften nicht entsorgt. Damit wird das Futter der Kühe verschmutzt.“ Für den Milchbauern ist das nicht nur ärgerlich, sondern stellt auch eine Gefahr für seine Kühe dar.

Futterqualität leidet

Wiesen und Felder sind die Futtergrundlage unserer Nutztiere: „Werden diese durch Hundekot verschmutzt, kann das

Weidegras oder davon gewonnenes Futter den Kühen gesundheitlich schaden. Mit dem Hundekot werden auch Krankheiten übertragen. Eier von Einzellern können über Hundekot auf diese Weise in den Nahrungskreislauf von Rindern gelangen – das führt häufig zu Fehlgeburten“, erklärt Christian Mader vom Tiroler Tiergesundheitsdienst. „Da Hundekot auch massiv die Qualität des Futters beeinträchtigt, muss dieser von den Besitzern mitgenommen und entsprechend entsorgt werden“, fordert Mader.

Verantwortung einfordern

Mit Hinweistafeln haben die Bäuerinnen und Bauern in den letzten Jahren bereits

versucht, die Bewusstseinsbildung bei den Hundehaltern voranzutreiben – mit mäßigem Erfolg, wie LK-Bezirksobmann-Stv. und GR Romed Giner bestätigt: „Vor allem bei Feldern in Straßen- und Wegnähe haben wir ein großes Problem. Da fehlt das Bewusstsein bei den Hundebesitzern. Wenn Gassisackerl benutzt werden, landen diese oft in angrenzenden Hecken oder im Gebüsch statt im Mülleimer!“

Deshalb ist es Giner ein Anliegen, verstärkt die Aufmerksamkeit auf dieses Thema zu lenken: „Wir appellieren an alle Hundehalter, ihrer Verantwortung nachzukommen und die Hinterlassenschaften ihrer Tiere mitzunehmen.“ ●

Mit Blick auf die Nordkette – die Menschen im Betreuten Wohnen finden ein schönes Zuhause.



Ende Mai lag noch das Verputzmaterial dort, wo die SeniorInnen dann helle, große Räume genießen können.



EINZUG ZU WEIHNACHTEN BIRGITT DREWES

Gemeinderat beschließt Richtlinien zur Vergabe der Wohnungen im betreuten Wohnen.

Strahlendes Wetter am frühen Morgen des Pfingstmontags. Die meisten Menschen in Thaur genießen das Feiertagsfrühstück, besuchen den Gottesdienst oder schwingen sich auf ihre E-Bikes, um Richtung Thaurer Alm

zu radeln. Nicht so eine Gruppe von Bauarbeitern. Sie sind dabei, auf der Baustelle Vigilgasse die Wände in den beiden Blöcken fürs Betreute Wohnen so weit zu gipsen, dass sie am Tag drauf geweißt werden können. Das ist defi-

nitiv ein klares Signal dafür, dass die Bauarbeiten weit fortgeschritten sind. Im Dezember sollen die ersten MieterInnen einziehen.

Die rechte Zeit dafür, dass der Gemeinderat die Vergaberichtlinien fürs Betreute Wohnen beschließt. In der jüngsten Sitzung im Mai wurden die von VBM Martin Plank vorgelegten Richtlinien auch einstimmig beschlossen (Details siehe links).

BETREUTES WOHNEN

Zur Aufnahme in die Wohnungswerberliste gelten folgende Richtlinien:

- Ununterbrochener Hauptwohnsitz der letzten zehn Jahre oder
- im gesamten Lebensalter mindestens 25 Jahre Hauptwohnsitz oder
- besondere familiäre oder gesellschaftliche Bindungen zu Thaur.

Die Wohnungen haben verschiedene Größen, **zwischen 34 und 60 Quadratmeter**. Dementsprechend kosten die **Mieten zwischen 379 und 665 Euro** – inklusive Betriebs- und Heizkosten. Auch ein Abstellplatz in der Tiefgarage ist pro Wohnung vorgesehen. Die einzelnen Stockwerke sind durch einen Lift verbunden. Der Mietvertrag „Betreutes Wohnen“ ist kombiniert mit einem zusätzlichen **Betreuungsvertrag** (derzeit € 200 pro Monat), der soziale Betreuungsleistungen sowie die Organisation von Hilfsleistungen, Diensten von Dritten und Aktivprogramme sicherstellt.

Abhängig vom Einkommen gewährt das Land Tirol einen **Betreuungszuschuss** von maximal € 160 monatlich. Anspruchsberechtigt sind unter anderem jene Personen, welche den Bezug eines Pflegegeldes nach dem Bundespflegegeldgesetz beziehen.

Bei Interesse oder Fragen: Gemeindeamt, Amtsleiter Wolfgang Winkler unter Tel. 0 52 23/49 28 61-19 oder per E-Mail amtsleitung@thaur.co.at

Es geht um 14 Wohnungen, die vergeben werden sollen. Bisher hat sich erst eine Handvoll Interessenten gemeldet. „Das ist völlig klar“, versteht Plank die SeniorInnen in Thaur. „Die letzten Monate konnten leider nicht genützt werden, um das Gebäude anzuschauen.“ Das soll sich nun ändern. Interessierte können sich bei der Gemeinde melden und dort alle näheren Details erfahren.

Auch die Gemeinde hat zwei Wohnungen angemietet, wo die Begleitung der BewohnerInnen stattfinden soll – mit einem großen Bad, mit Gemeinschaftsräumen, mit einer Küche, falls die BewohnerInnen gemeinsam kochen wollen. Diskutiert wurde im Gemeinderat auch, dass Bäder und Küchen für die MieterInnen vorab schon eingerichtet werden sollen. 



Martin Saska zeigt eine der widerrechtlich errichteten Schanzen im Thaurer Wald.



Auch Kletterlatten werden auf Bäumen angebracht.

THAURER WALD IST KEIN SPIELPLATZ

  BENJAMIN KIECHL

Es knirscht im Thaurer Wald: Nutzungskonflikte nehmen zu.

Waldaufseher Martin Saska stört ein nicht genehmigter Downhill-Bike-Parcours in Kapons-Ost. Der 55-jährige Thaurer appelliert an den Hausverstand der Bevölkerung.

„Da haben wir ein Problem“, sagt Martin Saska, der eigentlich ein Mann der leisen Töne ist. Nun ärgert er sich aber: Es gibt Handlungsbedarf, erzählt der Waldaufseher der Gemeinde Thaur bei einem Lokalaugenschein in Kapons Ost. Immer mehr Leute würden den Wald als Spielplatz entdecken, das hier gehe jedoch zu weit: Eine Gruppe Kinder und Jugendli-

cher hat sich – wohl unter Mithilfe der Eltern – einen kleinen Downhill-Bike-Parcours gebaut. Mehrere Holz-Sprungschanzen ragen aus dem Waldboden heraus.

Wald ist Privatgrund

„Wir haben früher auch im Wald gespielt, aber wir waren nicht so professionell mit Spax-Schrauben ausgerüstet.“ Dass es sich bei dem betroffenen Waldstück um Privatgrund handelt, werde ignoriert. Der Parcours müsse auf jeden Fall wieder abgebaut



Gefährlich kann es werden, wenn Waldarbeiten erledigt und Warntafeln ignoriert werden.

werden. „Da geht es um Haftungs- und Besitzstörungsfragen“, erklärt Saska, der die Waldbesitzer schadlos halten will. Nicht auszudenken, wenn sich jemand beim Radfahren hier verletzen sollte. „Eine Anzeige gegen Unbekannt will niemand, das muss man doch mit Hausverband lösen können“, sagt Saska, der den Schlosshof in Thaur bewirtschaftet.

Spannungsort Wald

Der Wald steht zunehmend im Spannungsfeld zwischen Erholungssuchenden und den Forstwirten, die den Wald für wirtschaftliche Zwecke nützen. Saska, der seit 1989 Waldaufseher in Thaur ist, ortet mehr Konflikte im Wald als früher. Wenn jemand aus Ästen kleine Hütten baut, werde das meist geduldet. Aber sobald Nägel und Schrauben im Spiel sind, schade das den Bäumen.

Nicht zu akzeptieren sei auch, dass die gelben Sperrtafeln bei Forstarbeiten von den Leuten teilweise ignoriert werden. „Das betrifft nicht nur Thaur, sondern den gesamten Forstbezirk Hall-Nord von Fritzens bis Rum“, sagt Saska und will die Bevölkerung informieren. Das Betreten des Waldes zu Erholungszwecken sei grundsätzlich für jedermann möglich, doch es gibt Regeln, die in der Tiroler Waldordnung und im Forstgesetz nachzulesen sind (siehe Text anbei).

Der 55-jährige Waldaufseher kennt die 1000 Hektar Wald auf Thaurer Gebiet wie seine Westentasche. „Mein Arbeitsbereich geht vom Gerschaff bis zur Rumer Nadel.“ Rund die Hälfte seien Er-

tragswald, der andere Teil Schutzwald. Der Wald in Thaur sei grundsätzlich in gutem Zustand. Die Fichte leidet jedoch an der zunehmenden Trockenheit und teilweise unter dem Borkenkäfer-Befall. Dafür breitet sich der Laubwald (Eiche, Buche, Ahorn etc.) auf natürliche Weise aus. ●

BETRETEN DES WALDES ZU ERHOLUNGSZWECKEN

Hält man sich im Wald auf, dazu gehört auch das Lagern bei Tageslicht (z. B. Picknicken), darf man allerdings nichts im Wald zurücklassen. **Man muss den Platz im Wald so verlassen, wie man ihn vorgefunden hat.** Lagern bei Dunkelheit, Zelten, Befahren (auch mit dem Mountainbike) oder Reiten im Wald ist nur mit Zustimmung der Waldeigentümerin/des Waldeigentümers zulässig. Hinsichtlich der Forststraßen bedarf es der Zustimmung jener Person, der die Erhaltung der Forststraße obliegt.

Forststraßen sind forstliche Bringungsanlagen und sind somit Teil des Waldes. Daher gilt ebenfalls das allgemeine Betretungsrecht.

Das Betreten eines Jungwalds ist verboten. Gemäß dem Forstgesetz dürfen Wieder- sowie Neubewaldungsflächen nicht zu Erholungszwecken benützt werden, solange deren Bewuchs noch nicht eine Höhe von drei Metern erreicht hat.

Darüber hinaus ist das Betreten bzw. Benützen folgender Waldflächen ebenso verboten:

- Waldflächen mit Betretungsverbot (z.B. waldbrandgefährdete Gebiete)
- Waldflächen mit forstbetrieblichen Einrichtungen (z.B. Forstgärten, Holzlager oder Gebäude)
- Waldflächen, die von der Eigentümerin/dem Eigentümer gesperrt sind z.B. Baustellen, Gefährdungsbereiche wegen Holzfällung (befristetes forstliches Sperrgebiet), Sonderkulturen wie Christbaumzucht

Zur Überprüfung der Einhaltung der Schutzbestimmungen im Wald sind Forstschutzorgane bestellt. Diese sind berechtigt, Personen im Falle bestimmter Verstöße aus dem Wald zu weisen bzw. deren Identität festzustellen oder sie festzunehmen. Auf Verlangen müssen Forstschutzorgane ihren Dienstausweis vorweisen.

BÄUME UND STRÄUCHE SCHNEIDEN

Bäume, Sträucher, Hecken und dergleichen, welche in die Straße hereinragen, bergen oft Gefahren. FußgängerInnen und AutofahrerInnen werden dadurch bei der Benützung von Gehsteigen und Straßen behindert.

Gemäß § 91 Abs. 1 StVo 1960 werden daher alle GrundstückseigentümerInnen aufgefordert, Bäume, Sträucher, Hecken und dergleichen an der Grundstücksgrenze auszuästen oder zu entfernen.

Im Interesse der Verkehrssicherheit bittet die Gemeinde um Mithilfe. ●

DORFTAXI VERLÄNGERT

In der Maisitzung des Gemeinderates stimmten alle 15 Mitglieder dem Antrag des Gemeindevorstands zu, den Vertrag mit dem Dorftaxi bis 31. Dezember 2021 zu verlängern. Parallel dazu wird mit der Marktgemeinde Rum verhandelt, um eine gemeinsame Linie zum Rumer Bahnhof zu starten. ●

ANKAUF VON KUNSTWERK

Ebenfalls in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates wurde einstimmig beschlossen, ein Kunstwerk von Jutta Kiechl anzukaufen. Es ist ein Glasbild in der Größe von 2,28 Meter mal 60 Zentimeter. Das Kunstwerk der Thaurer Künstlerin soll im neuen Betreuten Wohnen Platz finden. ●



Ein Saal für 15 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Die Maisitzung fand im Alten Gericht statt.

„SIND AUF EINEM GUTEN WEG“

🌱🔧 BIRGITT DREWES

Verspätet, aber einstimmig wurde das Haushaltsjahr 2019 verabschiedet und der Bürgermeister entlastet.

Es muss wohl dem großen Saal im Alten Gericht geschuldet sein, dass manche Gemeinderäte in der Maisitzung etwas lauter und hitziger wurden. Selbstverständlich lag es auch an manchen Themen. Einstimmig und ziemlich rasch wurde die Jahresrechnung 2019 genehmigt und damit auch der Bürgermeister entlastet.

Die Tiroler Gemeindeordnung schreibt den Gemeinden vor, bis Ende März den Rechnungsabschluss über die Bühne zu bringen. 2020 ist alles anders, die Märzitzung musste abgesagt werden. Erst am 20. Mai fand die erste analoge Sitzung statt – und dies mit dem gebotenen Abstand. Also wurde ein großer Arbeitskreis im Alten Gericht vorbereitet, schließlich gab es eine lange Tagesordnung. Insgesamt waren es 21 zu diskutierende und zu beschließende Punkte.

Auch die Beratung und Beschlussfassung über den Rechnungsabschluss 2019 der Gemeinde sowie der Gemeinde Thaur Immobilien KG standen auf dem Programm. Der Gesamthaushalt 2019 zeigt Einnahmen von knapp 9,6 Millionen Euro und 9,73 Millionen als Ausgaben. Somit ergibt sich ein Minus von knapp 135.000 Euro. Die Gemeinde Thaur Immobilien KG gab im Jahr 2019 rund 98.000 Euro aus und nahm 103.330 Euro ein, somit ergibt sich ein Jahresergebnis von 5.600 Euro.

„Besonders gestiegen sind die Ausgaben für Personalkosten“, erläutert BM Christoph Walser. Hier blickt er vor allem auf Kinderkrippe und Kindergarten. In Thaur

waren 2019 immerhin 58 Menschen bei der Gemeinde beschäftigt (2018: 55; 2017: 50). Dennoch ist BM Walser optimistisch, auch wenn bestimmte Transferleistungen – wie etwa vom Land Tirol – sinken werden. „Wir sind auf einem guten Weg“, beruhigt BM Walser. ●

JAHRESABSCHLUSS 2019

Rechnungsabschluss Gemeinde Thaur im ordentlichen Haushalt: 9.591.575,94 Euro an Einnahmen und 9.726.203,80 Euro an Ausgaben; im außerordentlichen Haushalt 2.677,75 Euro an Einnahmen und 2.677,75 Euro an Ausgaben. Damit ergibt sich im Jahresergebnis ein Minus von 134.627,86 Euro.

Rücklagen: 17.355,64 Euro.

Schuldenstand zum 31. Dezember 2019: 2.495.823,84 Euro, damit wurden die Schulden um 353.289,01 Euro reduziert. Der Verschuldungsgrad beträgt 27,42 Prozent (2018: 28,03 Prozent).

Steuern und Abgaben: Die Kommunalsteuer brachte im vergangenen Jahr 1.895.632 Euro (2018: 1.815.059 Euro). An Abgabenertragsanteilen erhielt Thaur 3.770.165 Euro (2018: 3.449.786 Euro).

Das Kindergartenteam schmückte Fenster, Wände und sogar den Garten mit den Regenbogenbildern der Kinder.



Wer sich unter tirol.radelt.at anmeldet und Radkilometer sammelt, hat die Chance auf attraktive Preise.

ICH SCHENK' DIR EINEN REGENBOGEN ...

IRENE WATZEK SIMONE STEBEGG

Thaurer Kindergartenkinder haben bei der Corona Regenbogen-Malaktion mitgemacht.

Das die Coronakrise eine Extremsituation für Kindergartenkinder ist, kann man – bloß, weil wir Erwachsenen das so wahrnehmen, – nicht pauschal sagen. Kinder gehen erst unbefangen an alles Neue heran, auch an eine solch drastische Veränderung ihres Alltags, wie sie die soziale Isolation durch Corona bedeutet.

Dennoch spüren sie, dass sich etwas verändert hat. Sie dürfen ihre Freunde nicht mehr sehen und der gemeinsame Kindergartenalltag mit all seinen Strukturen und Ritualen, der für Kinder so wichtig ist, fällt auch weg. Darüber hinaus ist es eine schwierige Situation für die Kindergartenpädagoginnen, die „ihre“ Kinder und deren Eltern sehr vermissen und die stets versuchen, mit den Familien in Kontakt zu bleiben – schließlich will auch der Bildungsauftrag so gut es geht erfüllt werden. So werden Gedichte, Lieder, Bastelideen, Videos und Briefe verschickt und so manch einer spricht sogar über Facetime miteinander. Durch diese doch überraschende Zahl an Möglichkeiten, die trotz der auferlegten Einschränkungen blieb,

sollte auch ein gruppenübergreifendes Projekt entstehen: Das Kindergartenteam rief die Familien dazu auf, bei einer Regenbogenmalaktion mitzumachen. Die bunten Regenbögen sollen ein Zeichen im Kampf gegen das Coronavirus setzen und sagen: „Du bist nicht allein! – Auch ich bin zuhause!“

Die Idee der Pädagoginnen war überdies, das Gemeinschaftsgefühl aller Kindergartenkinder und der Erwachsenen zu stärken. Nach und nach flatterten immer mehr wunderschöne, individuell gestaltete Regenbogenbilder in den Briefkasten des Kindergartens. Das Kindergartenteam schmückte damit Fenster, Wände und sogar den Garten, so dass sich nun jeder Spaziergänger an der bunten Pracht erfreuen kann.

Den berühmten Schatz am Ende des Regenbogens haben die Pädagoginnen im Übrigen schon gefunden: Es sind die Kinder, die ihnen tagtäglich anvertraut werden, die sie hüten, wie eine Kostbarkeit und auf deren Anwesenheit im Kindergarten sie sich sehr freuen. ●

TIROL RADELT

Unter tirol.radelt.at können sich alle Radbegeisterten anmelden. Die gefahrenen Kilometer werden mittels Handy-App automatisch aufgezeichnet oder im persönlichen Account manuell eingetragen. Gefragt sind nicht Tempo oder Höchstleistungen, sondern der Spaß am Radeln. Den ganzen Sommer über gibt es attraktive Preise zu gewinnen – von der Radelpumpe bis zum E-Bike. Wer bis 30. September mindestens 100 Kilometer auf dem Drahtesel zurücklegt, hat die Chance auf einen der Hauptpreise – zur Verfügung gestellt von den Tiroler Raiffeisenbanken und der Tiroler Tageszeitung.

Kilometer sammeln für Thaur:

Das besondere bei „Tirol radelt“: Die gesammelten Kilometer können einer Gemeinde, einem Arbeitgeber oder einem Verein gutgeschrieben werden. Wer beim Wettbewerb mitmachen will, kann sich ganz einfach unter tirol.radelt.at anmelden. Die App für iPhones und Android-Smartphones ist ab sofort im Apple App Store und im Google Play Store kostenlos erhältlich. Mittels GPS können die gefahrenen Kilometer besonders leicht aufgezeichnet werden. Einfach aktivieren und losradeln!

Informationen sind bei Klimabündnis Tirol erhältlich: tirol@klimabuendnis.at, Tel. 0 512/58 35 58-0. ●



Foto: Haslwanter

Johann Grassmair DU-zählst.at

Tel. 05223/49 27 46
E-Mail: 1984@aon.at
www.du-zählst.at

LASST UNS SCHMUTZIGE DINGE TUN

Organisieren wir die Müllentsorgung neu! Der Zustand der Müllinseln war während der letzten Monate erbärmlich! Thaur gehört zur Minderheit der Gemeinden, die solche noch betreiben. Dieses Konzept ist überholt. Lasst uns die Inseln abbauen.

Plastik würde mit der Müllabfuhr periodisch in Säcken abgeholt, Papier, Sperrmüll... kommen in den Wertstoffhof. Verbinden sollten wir diese Veränderung mit der Errichtung eines gemeinsamen Wertstoffhofs mit Rum. Das bedeutet, weniger Platzverbrauch, weniger versiegelte Flächen und wahrscheinlich weniger Verkehr, wenn dieser Wertstoffhof in der Nähe der Metro situiert ist. Dann wird Einkaufen und Entsorgung miteinander verbunden.

Der Vorteil für uns Thaurer: längere Öffnungszeiten und bessere Kontrolle von Großeinbringern. Das schont den Geldbeutel der Gemeinde, der in den nächsten Jahren „Dank Corona“ arg zerrupft sein wird. Das Gelände des bestehenden Wertstoffhofs stünde dann für leistbaren Wohnbau zur Verfügung. Win-win sagen wir dazu: Mein Appell an den Gemeinderat: „Bloß keine Verlustängste“, wenn es um Zusammenarbeit mit Rum geht. Bei der Entsorgung von Grünschnitt funktioniert die Zusammenarbeit mit Hall ja auch.



Foto: Agentur Morgenrot

Karin Sommeregger SPÖ u. parteiunabhängige Liste Thaur

Tel. 0676/646 33 64
E-Mail: sommeregger.karin@aon.at
Facebook: SPÖ und parteiunabhängige Liste Thaur

MÜLLINSELN ERHALTEN: DER EINFACHSTE WEG

Das Thema „richtige Mülltrennung“ ist in letzter Zeit in unserer Gemeinde sehr vernachlässigt worden.

Wir haben die fast einzigartige Situation, dass wir noch Müllinseln für die Entsorgung von Kunststoff, Metallverpackungen und Altglas haben. Die meisten Gemeinden sind auf andere Entsorgungslösungen (z. B. kostenpflichtige Hausabholungen) umgestiegen. Wir sind der Meinung, dass wir alles daransetzen sollten, dass die Müllinseln in unserer Gemeinde erhalten bleiben, da es für jeden der einfachste Weg der Entsorgung ist.

Leider ist es in den letzten Wochen zu groben Verschmutzungen der Müllinseln und Fehlwürfen in den jeweiligen Containern gekommen. Uns ist bewusst, dass die letzten Monate für alle sehr schwierig waren. Es ist aber unbedingt nötig – um die Erhaltung der Müllinseln zu sichern –, dass diese Fehleinwürfe wieder zurückgehen, da die Entsorgung ansonsten für uns ALLE sehr teuer wird. Daher bitten wir euch, unbedingt darauf Acht zu geben, dass richtig getrennt wird und in den vorgesehenen Wertstoffcontainer eingeworfen wird. Wir bedanken uns für euer Verständnis und hoffentlich auf eure Mithilfe. Die SPÖ und Parteiunabhängige Liste Thaur wünscht in dieser noch schwierigen Zeit viel Gesundheit und einen erholenden Sommer.



Foto: BIT/Giner

Hannes Giner Bürger in Thaur

Tel. 0664/325 46 09
E-Mail: info@giner.at

WER ES SAUBER MAG, MUSS DAHINTER SEIN

Politisch leisten wir uns in Thaur, die als umgangssprachlichen bezeichneten „Müllinseln“. Diese sind fein für jeden Haushalt, weil er den Abfall schnell los sein kann. Pech für jeden, der eine sogenannte Wertstoffinsel vor der Nase hat.

Die Alternative zu den Inseln ist der gelbe Sack mit dem Nachteil, dass jeder seinen Abfall zu Hause sammeln muss. Die Problematik der Sammelstellen ist deren Betreuung. Es ist nämlich ein leichtes, unbeobachtet zu einem kleinen Dreckhaufen einen noch größeren hinzu zu machen. Und das passiert täglich.

Bewusstsein für ein sauberes Miteinander ist grundsätzlich schon da, aber unbeobachtet und oft eilig ist doch so manches Schweindl unterwegs. Die Bilder der vergangenen Wochen sprechen dazu Bände. Daher nutzt nur eines: gleich wie zu Hause. Wer es sauber haben will, muss dahinter sein.

So einfach und doch ... so oft so schwer.





Markus Isser
Die Grünen – Thaur

Tel. 0650/316 15 70
E-Mail: josef.bertsch@gmail.com

ALLES FÜR DEN MÜLL ODER NÖTIGE DISZIPLIN

Das Problem ist keineswegs neu, doch die Covid-Krise hat uns deutlich die Grenzen der Entsorgung aufgezeigt – endlose Schlangen am Wertstoffhof und überquellende Müllinseln, wo alles deponiert wurde, was im Haushalt an- bzw. abfällt.

Vor allem die Wegwerfkultur auf den Müllinseln gibt uns Rätsel auf. Sicherlich hat sich durch „Homeoffice und Kurzarbeit“ viel Müll von den Firmen in die privaten Haushalte verlagert. Aber muss man wirklich den eigenen Müll rücksichtslos und unsortiert auf einer Müllinsel entsorgen? Blickt man sich um, so haben viele Gemeinden dasselbe Problem. Wie kann der Spagat zwischen Bürgerservice und verträglichen Kosten gelingen? Kein Modell ist perfekt. Jedes hat Vor- und Nachteile. Das Thaurer Modell hat durchaus Vorteile: Es ist günstig (für Bürger und Gemeinde), aber es erfordert Disziplin bei den Müllinseln – dem einzigen Schwachpunkt unseres Modells.

Zudem kann jeder durch sein Verhalten zur Müllvermeidung beitragen. Gerade Thaur bietet viele nachhaltige Alternativen – Abhof-Verkauf bei den Bauern, der Bauernladen selber, das Fleisch vom Bartl-Metzger anstatt dreifach in Plastik verpackt im Supermarkt. Es wären wohl erste Ansätze, um dem Problem Herr zu werden.



Martin Plank
Bürgermeisterliste Konrad Giner

Tel. 0664/152 10 60
E-Mail: martin.plank72@gmail.com

WIR SIND DAS – MUSS DAS SEIN

Coronakrise hin oder her, aber wie es aktuell wieder an unseren Wertstoffsammelinseln im Dorf ausschaut, ist echt zu viel. Täglich bekomme ich Fotos, die zeigen, was eigentlich keiner sehen will. Weggeworfene Lebensmittel, TV-Geräte, Glascheiben – einfach alles, was nicht an die Sammelinsel für Leichtverpackung, Glasflaschen und Blechdosen gehört.

Eines hat die verordnete Heimquarantäne aber aufgezeigt: Es sind nicht die Mülltouristen aus den Nachbardörfern oder die Gastarbeiter. WIR sind es, die Verantwortung für die falsch entsorgte Wertstoffe an unseren Sammelinseln übernehmen müssen. Es liegt an jeder Bürgerin und an jedem Bürger, für die richtige Entsorgung und auch Sauberkeit an den Sammelstellen zu sorgen.

Die Denkweise „Das wird schon jemand anderer aufräumen und es kommt eh alles auf den gleichen Haufen“ ist überholt. Gerade in Zeiten des scheinbaren Überflusses ist jeder Wertstoff etwas wert, dazu gehört aber, dass er richtig wiederverwertet werden kann. Aktuell ist das so nicht möglich.

Vielleicht ist es aber ein Hinweis der Bevölkerung, dass die Wertstoffinseln in Pension geschickt und durch ein Hausabholungssystem für die Leichtverpackung ersetzt werden soll.



Barbara Thien-Mattulat
Thaurer Einheitsliste -
Team Christoph Walser

Tel. 0650/240 27 92
www.einheitsliste.at

LEIDIGES THEMA ODER ACHTSAMER UMGANG

Spätestens seit der Coronakrise wissen wir, was sich so alles in unseren Abstellräumen, Kellern und Dachböden angesammelt hatte. Neben dem befreienden Gefühl und dem Stolz, endlich das Ausmisten in Angriff genommen zu haben, türmte sich ein Müllberg auf, welcher im Konvoi zum Wertstoffhof transportiert werden musste.

Was wäre, wenn wir uns für die Zeit nach Corona den zukunftsweisenden Ansatz der Müllvermeidung vornehmen würden? Wenn wir überlegen: Was und wieviel brauchen wir wirklich? Wenn wir höherwertige Produkte mit längerer Lebensdauer kaufen, leihen statt kaufen, regional und saisonal einkaufen, Kaufen von unverpackten Produkten, Nachfüllpackungen, Mehrweggebinde, Teilen oder verschenken statt Wegwerfen.

Wirklich schmerzhaft wird's für mich persönlich, wenn unsere Lebensmittel in der Tonne landen oder achtlos auf den Müllinseln im Ortsgebiet entsorgt werden! Wo bleibt die Wertschätzung für die Arbeitsleistung der Mitmenschen und die Rohstoffe, aus denen sie geschaffen wurden?

Wir alle können dazu beitragen, dass Müll vermieden wird, dass durch Mülltrennung und Recycling wieder Wertstoffe entstehen und unsere Umwelt für künftige Generationen lebenswert bleibt. Die Kreativität jedes einzelnen ist gefordert!





Thaur ist für Bernadette Werlberger ihr „Dahoam“, von dem aus sie die Welt erobert.

MEDIZINISCHE WELTENBUMMLERIN

  LIVIA ROSENKRANZ

WORDRAP

Diese Musik höre ich gerne: Von guter Volksmusik bis Pop, Rock und Blasmusik mit Dudelsack. Eigentlich fast alles – außer Heavy Metal.

Thaur ist für mich: ein Dahoam und einfach ein schönes Dorf.

Mein Lieblingsplatzl in Thaur ist: Irgendwo am Berg oben – am ehesten in der Nähe der Kaisersäule.

Das wünsche ich mir für die Entwicklung von Thaur: Ich finde den neu entstandenen Gestaltungskreis super und hoffe, dass unser Dorfkern so schön bleibt, wie er ist. Außerdem finde ich auch die sehr gelebten Traditionen in Thaur sehr wichtig und erhaltenswert.

Der JOCHWIND ist neugierig, etwas über das Leben der jungen Thaurerin Bernadette Werlberger zu erfahren, die gerade ihr Medizinstudium abgeschlossen hat.

Wie bist du zum Medizinstudium gekommen?

Bernadette Werlberger: Nach der Volksschule in Thaur und der Hauptschule in Absam entschied ich mich, in die Zillertaler Tourismusfachschiule zu gehen. Ich bin dann fünf Jahre täglich vier Stunden mit dem Zug hin und zurück gefahren, was manchmal schon sehr anstrengend war, aber ich wollte nicht ins Internat.

Während der Schulzeit wurde mir aber klar, dass Tourismus nicht so das Meine ist. Meine Biologie-Lehrerin machte mich dann auf das Medizin-Studium aufmerksam. Eigentlich aber wollte ich Physiotherapeutin werden. Im gleichen Jahr habe ich mich für den Medizin Aufnahme-test angemeldet, ohne wirklich darauf zu lernen. Ich dachte mir, schaden tut das nicht.

Schließlich habe ich den Aufnahmetest für Medizin geschafft und den für die Physiotherapie nicht.

Wie ging es dann weiter?

Bernadette: Dann habe ich studiert und mir gedacht, mal schauen, wie lange es mir Spaß macht und wie weit ich komme. Jetzt habe ich das Studium abgeschlossen und Spaß macht es noch immer. Am Ende der Ausbildung steht ein „klinisch praktisches Jahr“. Es ist eine wertvolle Zeit, um Praxis zu sammeln, ohne dass man letztlich Verantwortung hat. Dann kam die Diplomarbeit und letztes Jahr im Mai war ich dann auch schon fertig. Daraufhin habe ich mein Basisjahr im Bezirkskrankenhaus Kufstein begonnen, welches jetzt auch schon vorbei ist. In einigen Wochen starte ich dann im Bezirkskrankenhaus Hall.

Was wünschst du dir für deine Zukunft?

Bernadette: Am meisten interessieren mich Allgemeinmedizin, Innere Medi-

zin und Anästhesie. Anästhesie finde ich sehr familienfreundlich, weil man die Arbeitszeiten sehr gut einteilen kann, was in anderen Fächern nicht so einfach ist. Als Allgemeinmedizinerin kann man sich auch gut selbstständig machen, was auch seine Vorteile hat, wenn man, wie ich, eine Familie gründen will.

Außerdem möchte ich viel reisen. Aber ich bin schon jetzt recht zufrieden mit meinem Leben und hoffe, dass das so bleibt.

Was war bisher wichtig für Dein Leben?

Bernadette: Auf jeden Fall meine Eltern und meine Familie. Mein großer Bruder war immer für mich da. Er hat auch immer gesagt, dass ich ihn jederzeit anrufen könne, egal wann. Und dass er mich überall abholen würde, wenn es wieder einmal spät geworden ist. In meiner Familie war und ist immer viel Rückhalt da. Wichtig war und ist mir auch meine Oma, mit der ich immer viel gemacht habe. Von ihr habe ich zum Beispiel das Berggehen. Auf die Berge gehe ich jetzt noch gerne. Von der Oma habe ich wohl auch ein bisschen das Reisen, ich war drei Mal mit ihr in Lourdes. Noch vor drei Jahren war sie in Afrika und ist jetzt mittlerweile fast 80. Ich finde, die Oma ist einfach eine coole Socke.



„In meiner Familie war und ist immer viel Rückhalt da.“

Bernadette Werlberger

Was war und ist dein Ausgleich zum Studium und jetzt zur Arbeit?

Bernadette: Es ist eindeutig das Reisen. Ich mache gerne große, lange, tolle Reisen. Meine erste große Reise machte ich mit 14 Jahren mit meiner Cousine. Da waren wir vier Wochen Sprachreise auf Malta, das war schon spannend. Später sind wir auch mit der Tourismusschule viel weggefahren. Für ein Praktikum war ich ein Monat auf einer Farm in Island,

wo ich den Haushalt geschmissen habe. Auch nach St. Petersburg, Rom, London und Holland bin ich mit der Schule gekommen. Da habe ich das Reisen so ein bisschen für mich entdeckt.

Nach der Schule bin ich mit meiner Freundin einfach spontan zum Flughafen gefahren, um zu schauen, wohin unsere Reise geht. Daraus sind dann drei Wochen in Bali entstanden. Seitdem war ich noch in Uganda, auf den Philippinen, in Frankreich, Norwegen, vielen Teilen Europas und bin mit dem Auto in die Mongolei gefahren. Das war lässig. Jetzt im April wollte ich mit meinem Freund nach Costa Rica fliegen, aber das werden wir nach Corona bestimmt nachholen.

Hast du Vorbilder?

Bernadette: Hm, ... (denkt nach) ... Es gibt viele Menschen, bei denen ich mir denke „Boah, die sind cool drauf“. Aber so große Vorbilder habe ich eigentlich nicht. Mir taugen einfach normale Menschen, die etwas auf die Füße stellen. Ein Beispiel dafür ist ein Freund, der gerade in Uganda eine Schule aufbaut. Auch meine Mama finde ich eine super Frau. Ich glaube, ich bin nicht so leicht zu beeindruckern, aber am ehesten schaffen das normale Leute, die etwas Tolles auf die Füße stellen oder Ungewöhnliches machen. ●



Pflanzner
Spengler+Glaser

Glasreparaturen
Kunstverglasung
Glasdächer

6065 Thaur • Fliederweg 4

Mobil: 0664/9382079

Tel./Fax: 05223/492844

E-Mail: office@pflanzner.com



TEAM IST STARTKLAR



BIRGITT DREWES



JUDITH HUETZ

Aller guten Teams sind drei, könnte für die noch junge Erwachsenenschule Thaur gelten. Start ist im Herbst.

Ob Zumba für Kinder, thailändisches Kochen, die Kultur- oder Kräuterwanderung – dies sind nur einige wenige Angebote, die für das Frühjahr 2020 geplant waren. Voll Elan war Judith Huetz als Leiterin der Erwachsenenschule Thaur gestartet. Nach vielen Jahren gemeinsamen Wirkens mit Absam hatte sich Thaur selbstständig gemacht. Doch die Freude war zu früh, die Krise verlangte die Zwangspause.

„Aber jetzt starten wir durch“, freut sich Huetz. Dafür hat sie auch Hilfe bekommen. Bianca Hintner und Aysel Hofer stehen der Leiterin zur Seite. Gemeinsam werden die nächsten Wochen für die Planung des Herbst- und Winterpro-

gramms genützt. Ab August können Interessierte alles auf der Webseite der ES Thaur nachlesen.

Kontakt: Judith Huetz, Tel. 0 650/449 30 26, www.erwachsenenschulen.at/thaur, E-Mail: judith.huetz@aon.at

Tiroler Bildungsforum

Diese besondere Einrichtung für lebenslanges Lernen ist eingegliedert ins Tiroler Bildungsforum. 1973 wurden 26 Erwachsenenschulen gegründet und bieten in ihrer Gemeinde bis heute Kurse, Bildungsfahrten und Vorträge an. In den folgenden fünf Jahren nahmen weitere 47 Schulen ihre Arbeit auf und können somit auf mehr als



Das neue Team der Erwachsenenschule Thaur (v. l.): Aysel Hofer, Judith Huetz, Bianca Hintner.

40 erfolgreiche Lernjahre zurückblicken. In über 90 Tiroler Gemeinden gibt es heute eine Bildungseinrichtung dieser Art. Die wahrscheinlich jüngste, aber mit großer Erfahrung arbeitende ist Thaur. ●

STROM AUS DER SONNE

Unsere Alltag wird immer häufiger elektrisiert. Autos fahren mit Strom, Wärmepumpen-Heizungen werden mit Strom betrieben und auch die Anzahl der Elektrogeräte im Haushalt nimmt stetig zu. Es zeichnet sich also ab, dass die Energiewende auch eine Art Stromwende sein wird. Kein Energieträger spielt eine zentralere Rolle in der erfolgreichen Umsetzung von TIROL 2050 energieautonom. Zeitgleich verändert sich auch die Erzeugungsstruktur im Energiemarkt. Viele Privatpersonen sind bereits auf den Geschmack gekommen und erzeugen Strom mit Hilfe von Photovoltaikanlagen einfach und bequem zu Hause.

Der große Vorteil von Photovoltaik ist die örtliche Verfügbarkeit bzw. Planbarkeit. Die meisten Standorte in Tirol sind für Photovoltaik aus technischer sowie wirtschaftlicher Sicht geeignet und können von Privatleuten, Gemeinden sowie Firmen gleichermaßen errichtet werden. Zwar ist die Sonne nicht ganztägig verfügbar, jedoch ist die Erzeugungszeit einer Photovoltaik-Anlage sehr gut planbar.

Weitere Informationen unter: www.energie-tirol.at/wissen/ja-zur-sonne. In einem ausführlichen und kostenfreien Beratungsgespräch hilft Energie Tirol gerne bei der Planung der Anlage. ●

FÖRDERUNGEN BEI HEIZUNGSTAUSCH

Der Heizungstausch hin zu einer zukunftstauglichen Pellets- oder Wärmepumpenheizung war noch nie so günstig. Sowohl Land als auch Bund unterstützen mit satten Förderbeiträgen.

Zum Beispiel:

Tausch hin zu einer Luftwärmepumpe: Kosten 20.000 Euro; Förderung Land Tirol: 25% = 5.000 Euro; Förderung Bund: Maximalbetrag von 5.000 Euro. Damit wird eine **Förderquote von 50 %** = 10.000 Euro erreicht

Tausch hin zu einer Pelletsheizung: Kosten 23.000 Euro; Förderung Land Tirol: 25% = 5.750 Euro, Förderung Bund: Maximalbetrag von 5.000 Euro. Damit wird eine Förderquote von 47 % = 10.750 Euro erreicht.

In sechs Schritten zur Förderung:

- In der Energieberatung wird abgeklärt, welche Optionen technisch sinnvoll sind und wie Förderung optimal genutzt werden können.
- Auf Basis der Energieberatung einen Fachbetrieb kontaktieren und Angebote für förderbare Kessel einholen.
- Für die Förderung registrieren und den Förderbeitrag für sich reservieren.
- Errichtung der Anlage.
- Die Rechnung bei Bund (online) und Land (bei der zuständigen BH) einreichen.
- Förderbeitrag erhalten und Wärme aus der neuen Heizanlage genießen.

Alle weiteren Informationen unter: www.energie-tirol.at/raus-aus-fossil

WAS IST LOS?

Der Terminkalender zeigt sich noch zaghaft. Auf eines hoffen die Thaurer Sportschützen allerdings sehr: die Durchführung des Landesgildencups im September (siehe unten).



Foto: Peter Hölbling

SEPTEMBER

| | |
|-----------------|---|
| 03.09. | Pensionistenverband INFOTAGUNG Altes Gericht, Saal |
| 04.09. | Jungbauernschaft Thaur GENERALVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN Altes Gericht, Saal |
| 05.09. - 12.09. | Sportverein Thaur HERZLAUF - VIRTUALRUN |
| 06.09. | Denggnstadler GARTENFEST MIT DER MK THAUR Denggnstadl, Garten |
| 09.09. | Pfarrgemeinderat ROMEDISTUBE Altes Gericht, Saal |
| 10.09. | Pensionistenverband JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG Altes Gericht, Saal |
| 17.09 | Pensionistenverband FAHRT "NATIONALPARKZENTRUM MITTERSILL" |
| 19.09 | Chronos Verein für Dorfgeschichte ARCHÄOLOGISCHE KINDERGRABUNG Thaurer Ruine |
| 20.09. - 26.09. | Schützengesellschaft Thaur LANDESGILDENCUP Altes Gericht, Saal |
| 24.09. | Pensionistenverband WANDERN |

AUGUST

| | |
|---------------------|--|
| 08.08. | Fanclub Taurane Roter-Fels BEACHVOLLEYBALLTURNIER Beachplatz / Sportplatz |
| 15.08. | Gemeinde Thaur MARIÄ HIMMELFAHRT |
| 27.08. 19:00 UHR | Chronos Verein für Dorfgeschichte JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG GH Stangl |
| 30.08. | Die Pensioner-Thaur BENEFIZ-FRÜHSCHOPPEN Altes Gericht, Saal |

SANITÄRE HEIZUNG GAS KLIMA

**FROSCHHAMMER
INSTALLATIONEN**

PLANUNG | AUSFÜHRUNG

+43 (0) 699/1113 33 36 | georg.froschhammer@hotmail.com





Die Bibel erwähnt die vier apokalyptischen Reiter im 6. Kapitel der Offenbarung des Johannes als Boten der nahenden Apokalypse, hier im Holzschnitt von Albrecht Dürer.

DAS „GEMAINES STERBEN“

 REINER BACHOR

Die Große Pest des Mittelalters in Tirol.

Die Corona-Pandemie ist nicht die erste Pandemie, die Tirol erreicht hat und sie wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht die letzte gewesen sein. 1347/48 überrollte die Große Pest unser Land. Aber auch im 15., 16. und 17. Jahrhundert wurde Tirol in mehreren Wellen heimgesucht.

Das „gemeine sterben“ hat man bei uns gesagt oder auch der „Schwarze Tod“; gemeint war die große Pest des späten Mittelalters, die von Zentralasien aus auf Indien und China übergriff und sich über die weit verzweigten Handelsnetze über Russland sowie Nordafrika verbreitete und die Europa, ab dem Jahr 1347 verheerte.

DUSCHEK

Haustechnik GmbH

Mess-, Steuerungs- & Regeltechnik

www.duschek-haustechnik.at

Bert-Köllensperger-Straße 6b
6065 Thaur/Österreich | T +43 (0) 5223/52 232-0

Ein Drittel der Menschen

Die Meinung, dass sei eine Strafe Gottes für die sündige Menschheit, war weit verbreitet und akzeptiert. Die Plagen der Endzeit schienen einzutreffen, von denen im neunten Kapitel der Johannes-Apokalypse die Rede ist und nach der ein Drittel der Menschheit vernichtet würde. Tatsächlich gehen Schätzungen davon aus, dass ein Drittel der damaligen Bevölkerung Europas, somit zirka 25 Millionen Menschen, von der Pest hinweggerafft wurde.

Aber auch, dass Menschenhand im Spiel sei, wurde vermutet und „Schuldige“ waren bald gefunden; einmal mehr waren es die Juden. Sie wurden bezichtigt, die Seuche durch Vergiftung von Brunnenwasser herbeigeführt zu haben. Was folgte, war die schwerste Ausschreitungswelle gegenüber Juden im Mittelalter und ein Ende vieler jüdischer Gemeinden in Zentraleuropa. Der Schwerpunkt lag dabei im deutschen Reichsgebiet. Für Tirol ist keine Judenverfolgung belegt.

Fast alle Seehäfen der Welt waren von der Pest betroffen. Von Venedig aus erreichte „Der schwarze Tod“ über die Valsugana im Juni 1348 Trient. Von dort

gelangte er über das Etschtal in die Stadt Bozen und über den Vinschgau in das Oberinntal bzw. über das Eisacktal und den Brenner in das mittlere und untere Inntal und wütete in Tirol insbesondere in den Jahren 1348 bis 1349.

Zu dieser Zeit lebten in Thaur zirka 400 bis 500 Menschen. Aufschreibungen aus dieser Zeit über Pestopfer in unserem Dorf gibt es keine, wohl aber werden Pestfälle in den Jahren 1543, 1564 und 1574 dokumentiert. Von Todesfällen wird nicht berichtet. Von St. Georgenberg bei Fiecht ist hingegen belegt, dass dort im Frühjahr 1348 allein acht von zwölf Ordensbrüdern starben.

Schwarzer Tod

Dem „Schwarze Tod“ folgte der Zusammenbruch der sozialen Netzwerke und des kirchlichen Gemeinwesens. Der Landesherr, Ludwig der Brandenburger, sah sich gezwungen Gesetze zu erlassen, um der Verödung von Bauerngütern, die wegen der hohen Sterblichkeit nicht mehr bewirtschaftet werden konnten, entgegen zu wirken. Um einen Wettbewerb zu unterbinden, wurde Arbeitern und Handwerkern der Wegzug aus der Pfarre untersagt, in der man lebte, bevor

sich das „gemaine sterben“ ausbereitete, und Höchstlöhne wurden festgesetzt.

Heiliges Krankenöl

Wohlhabende Familien in Städten ließen ihre Häuser zurück und flohen aufs Land. Familien und Nachbarn mieden sich und verweigerten sich gegenseitige Hilfestellung. Priester mieden wegen der hohen Ansteckungsgefahr den Kontakt zu ihren Gemeinden. Trotzdem gab es unter dem Klerus hohe Opferzahlen. Es wird berichtet, dass Tag und Nacht auf Altären Kommunion ausgelegt wurde und heiliges Krankenöl zur Verfügung stand. Man rief die Heiligen als Vermittler bei Gott an, insbesondere die Pestheiligen Sebastian, Christophorus und Rochus.

Es ist durchaus denkbar, dass die Einweihung des Sebastianialtares in der Pfarrkirche am 27. Mai 1487 als Reaktion auf den „Schwarzen Tod“ zu sehen ist, der einige Jahre zuvor in Hall seine Spuren hinterließ. Auch die Sebastianiprozession und das „Wastlkreuz“ am Rumer Weg stehen wohl damit in Zusammenhang.

Quellen: Michaela Fahlenbock: *Der schwarze Tod in Tirol und Dorfbuch Thaur* ●



SAMINA
ich schlafe lebensenergie

NUR ERHOLUNG IM KOPF!

ERHÄTLICH BEI TISCHLEREI GARZANER - GARZANER.AT

SCHÖNE ZEITEN KOMMEN WIEDER

 MARGIT PLANK

Die Mitglieder des Seniorenbundes Ortsgruppe Thaur trotzen der Coronakrise.

Wer hätte sich zu Beginn des Jahres gedacht, dass das Land in eine schlimme Krise schlittert? Der Vorstand des Seniorenbundes hatte ein interessantes und buntes Programm für das erste Halbjahr zusammengestellt und im Vereinsblatt SZ den Mitgliedern vorgelegt. Zum Start ins Jahr 2020 wäre das Frühlingfest geplant gewesen. Aber gerade da wurde die Ausgangssperre verordnet. So musste man – wie alle folgenden Ausflüge – das kleine Fest absagen.

Da blieb den SeniorInnen nichts anderes übrig als zu Hause zu bleiben. Das war für viele ein einschneidendes Erlebnis und da fühlte sich der eine oder andere schon manchmal einsam. Obmann Willi Niederhuber und auch andere Ausschussmitglieder dachten in dieser Zeit an diese Menschen und setzten sich ans Telefon. Es war ja nur auf diese Weise möglich, den Kontakt aufrecht zu halten. Man fragte nach dem Befinden, ob man schon etwas gekocht hatte, wer denn ein wenig frische Luft geschnappt hatte, ob man gut versorgt sei oder etwas brauche. Ein kleiner „Hoangascht“ war das, aber die Leute haben sich darüber gefreut.

Jetzt, da die Sicherheitsverordnungen gelockert wurden, vernetzen sich die Ausschussmitglieder per Mails und Telefon und planen für die Zukunft. Man will mit netten Ausflügen und später auch mit Zusammenkünften wieder „schöne Zeiten“ für die Senioren anbrechen lassen. So trotzen alle der Coronakrise und freuen sich auf ein Wiedersehen in geselliger Runde. 



Mit den neuen Einsatzuniformen und Helmen ist die FF Thaur nun startklar für ihre Einsätze.

FF NEU EINGEKLEIDET

  MICHAEL RIEF

Neue Einsatzuniformen und Helme bei der Feuerwehr.

Vor einiger Zeit musste sich der Ausschuss der Feuerwehr Thaur mit der Neuanschaffung ihrer Einsatzhelme und Einsatzuniformen beschäftigen. Die verwendeten Helme und auch die Einsatzuniformen waren bereits in die Jahre gekommen und entsprachen nicht mehr den vorgeschriebenen Bestimmungen des Landesfeuerwehrverbandes Tirol.

Mitte letzten Jahres nahm man dann zuerst die Helme in Angriff. Diese waren nicht mehr zulässig und mussten somit auf schnellstem Wege ausgetauscht werden. Nachdem man sich ausreichend über die verschiedensten Modelle von Einsatzhelmen informiert und sich diese angesehen hatte, fiel die Entscheidung auf das Modell „Heros-titan“ von der Firma Rosenbauer.

Natürlich brauchte es bei solch einem Einsatzhelm auch eine notwendige Erklärung für die Handhabung und eine passende individuelle Größeneinstellung für jeden einzelnen Träger. Es gab

daher einen eigenen Ausgabetermin, an dem die individuelle Größenanpassung und Erklärung der Feinheiten stattfand.

Anschließend beschäftigte man sich gleich mit der Auswahl der Einsatzuniform. Auch hier wurden wieder verschiedenste Hersteller und Modelle begutachtet und ausprobiert. Zum Schluss fiel im Ausschuss die Entscheidung auf die Bekleidung der Firma Rosenbauer. Bevor es zur Bestellung kam, folgte noch die Anprobe der Bekleidung eines jeden einzelnen. Anfang des Jahres war es endlich soweit und die neuen Einsatzuniformen trafen im Feuerwehrhaus ein. Auch dieses Mal erfolgte die Ausgabe der Bekleidung wieder für alle an einem separaten Termin im Feuerwehrhaus.

Die Freiwillige Feuerwehr Thaur ist nun wieder mit einer top Einsatzbekleidung ausgerüstet und kümmert sich in gewohnter Manier um die Sicherheit in unserem Dorf. 

Rosmarie Felderer (li.) und Maria Posch (re.) beim Stricken für die Plattler.



PLATTLER IN ZEITEN VON CORONA

✿ PATRICK PLANK ✿ DORIS PLANK

Der Trachtenverein vom Stillstand zur langsamen Öffnung.

Als der Trachtenverein kurz nach der Fasnacht wieder mit vollem Elan und neuen Vortänzern in den Probenbetrieb startete, ahnte noch keiner, dass bald darauf alles stillstehen würde. Kurz vor den offiziellen Einschränkungen sah sich der Vorstand dazu gezwungen, alle Vereinsaktivitäten bis auf weiteres auszusetzen. Das heißt keine Jugend- oder Aktivenproben, kein geselliges Beisammensein, keine Feste oder Auftritte.

Im Hintergrund wird natürlich weitergearbeitet. So wurde z. B. der Homepage ein neues Gesicht gegeben. Um weiterhin

vernetzt zu bleiben, fand sogar die erste Video-Vorstandssitzung in der Vereinsgeschichte statt.

Zum Glück zeigten die gesetzten Maßnahmen ihre Wirkung. So kann mittlerweile der unterbrochene Strickkurs im kleinen Kreise wieder fortgeführt werden. Ein großer Dank dafür an Rosmarie Felderer, die wieder einmal die Rolle der Lehrmeisterin einnimmt. Der Trachtenverein erwartet voller Hoffnung die weiteren Öffnungen, um schnellstmöglich die Aus- und Weiterbildung der Jugend und Aktiven fortsetzen zu können. ●

GEMEINSCHAFT STÄRKER ALS VIRUS

✿ REINHOLD DEISER ✿ ELISABETH DEISER

PVÖ-Obmann Reinhold Deiser hat zu Beginn der Coronazeit und auch zwischendurch jedes Mitglied der Ortsgruppe angerufen und sich erkundigt, ob alles passt oder ob Hilfe benötigt wird. Bei diesen Gesprächen war die Einstellung der PensionistInnen großteils positiv und sie fühlten sich gut versorgt.

Auf Grund der strengen Maßnahmen konnte leider keine gemeinsame Muttertagsfeier stattfinden, deshalb überraschten Margit Felderer, Elisabeth und Reinhold Deiser unter Einhaltung der vorgegebenen Abstandsregeln, mit Mundschutz den Frauen aus unserer Ortsgruppe am Samstag vor dem Muttertag einen Blumenstock mit lieben Grüßen vom Pensionistenverband Thaur.

Es gibt täglich neue Lockerungen der Maßnahmen, es sind seit 29.Mai laut Gesundheitsministerium Veranstaltungen bis 100 Personen erlaubt. Der Pensionistenverband Thaur beginnt mit seinem Programm im September. Ein Virosexperte hat dazu geraten, noch etwas abzuwarten, da unsere Mitglieder der Risikogruppe angehören. Es dauert zwar noch etwas länger, bis die Mitglieder sich in der



Elisabeth und Reinhold Deiser sowie Margit Felderer überbrachten Muttertagsgrüße.

Großgruppe wieder treffen können, aber der Ausschuß des PVÖ Thaur ist sich der Verantwortung bewusst, die er den Mitgliedern gegenüber hat.

Wenn es keine Rückfälle gibt, wird das genaue Programm mit den Sportangeboten den Mitgliedern im August zugeschickt.

Vorläufiges Programm: 10. Septem-

ber: Kaffeenachmittag; **17. September:** Fahrt zum Nationalparkzentrum Mittersill; **8. Oktober:** Herbstfest mit dem „Original Almrauschklang“, Beginn: 14.30 Uhr, Altes Gericht, um Tischreservierung wird gebeten, Tel. o 650/940 28 44, E-Mail: r.deiser@cd2.at ●



Das zerstörte Wegkreuz.



Der Corpus wurde entfernt ...



... und wird restauriert.

KULTURGUT ZERSTÖRT

REINER BACHOR

JUNGBAUERNSCHAFT THAUR

Vandalismus ist zu einem gesellschaftlichen Problem geworden, auch in Thaur.

So überrascht es wohl nicht, dass Vandalismusedelikte in Kirchen und an anderen religiösen Stätten deutlich zugenommen haben. Seit Jahrhunderten werden Wegkreuze errichtet. Sie drücken die Grundwerte unserer Region aus und stehen abseits jeder religiösen Zugehörigkeit für Toleranz aber auch für den Gemeinsinn in einer Gemeinde.

Warum also, fragt man sich? Warum hat

jemand Gefallen daran gefunden, den Gekreuzigten im Wegkreuz beim Segenbichl zu zerstören? Das Wegkreuz steht an einem besonderen Platz. Früher führten die Feldsegnprozession und der Bittgang zur Wallfahrtskirche nach Absam dort vorbei. War es jemand, dem religiöse Symbole allgemein oder im Besonderen in freier Natur ein Dorn im Auge sind, war es einfach blinder Vandalismus oder dummes ange-

berisches Getue? Trotzdem oder gerade deshalb: Jesus aber betete: *Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun* (Lk 23,34).

Die Brudermeister haben sich inzwischen der Angelegenheit angenommen und die Restaurierung in Auftrag gegeben. Sie liegt in den bewährten Händen unseres Thaurer Restaurators Franz Niederhauer. Danke dafür! ●

VERSCHIEBUNG FAHNENWEIHE DOMINIK EBNER

Die Schützenkompanie Thaur hat zwei ihrer Fahnen restaurieren lassen. Die Fahne „1959“ wurde erneuert und die Fahne „1848“ restauriert. In diesem Zusammenhang plante die Schützenkompanie eine Fahnenweihe im Mai. Jedoch musste die geplante Fahnenweihe aufgrund der gegebenen Anlässe bezüglich Covid-19 auf voraus-

sichtlich **Sonntag, 25. Oktober**, verschoben werden.

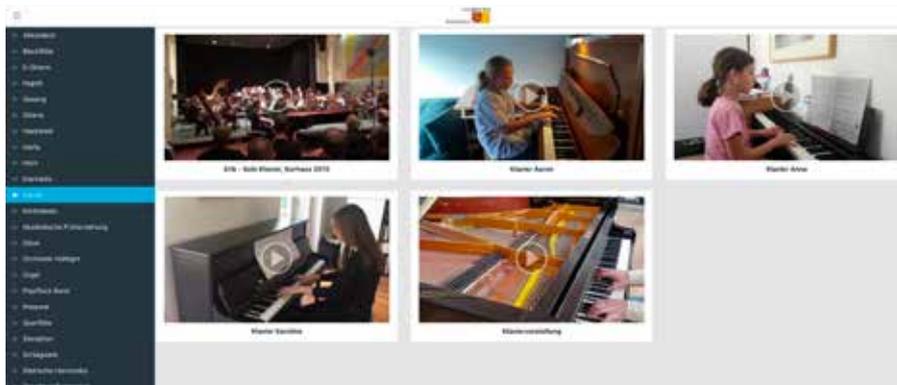
Bekräftigt wird dies mit einem Zitat des Landeskommandanten Fritz Tiefenthaler: „Die Tiroler Schützen tragen in ihrem Pflichtbewusstsein eine große Verantwortung für die Gesellschaft und Gemeinschaft in unserem Land. Unsere Strategien müssen nun den aktuellen

Anforderungen angepasst werden. Aufgrund der aktuellen Entwicklung in der Coronavirus-Thematik und als Maßnahme zur Risikominimierung – besonders im Hinblick auf ältere Mitglieder innerhalb der Kompanie – muss Bedacht genommen werden. Besondere Situationen bedürfen oftmals besonderer Maßnahmen.“ ●

MUSIKTALENTE GEFragt

Die Musikkapelle Thaur sucht Nachwuchs! Hast du Freude an Musik und möchtest unbedingt ein Instrument lernen? Dann bist du bei uns genau richtig. Aufgrund der Covid-19 Situation findet der Tag der offenen Tür leider nicht statt. Um jedoch Informationen über die verschiedenen Instrumente zu erhalten, bietet die Musikschule Hall in Tirol auf ihrer Homepage sogenannte virtuelle Tage der offenen Tür an. Dort werden euch von verschiedenen SchülerInnen und Lehrende ihre jeweiligen Instrumente vorgestellt (siehe auch Beitrag links).

Für weitere Fragen stehen Martin Niederhauser, Obmann der Musikkapelle Thaur, Tel. 0 664/233 22 61, oder Benedikt Hölbling, Jugendreferent, Tel. 0 676/64 33 234, zur Verfügung. Beide würden sich freuen, in Zukunft viele neue Gesichter in unserer Musikkapelle willkommen heißen zu dürfen. 🍀



EINLADUNG ZUR VIRTUELLEN OFFENEN (MUSIK)TÜR

Die Musikschule der Stadt Hall lädt alle Musikinteressierten ein, „virtuelle Tage der offenen Tür“ zu besuchen. Verschiedenste Instrumente werden durch junge KünstlerInnen und MusikschülerInnen vorgestellt und geben Einblicke in den Alltag sowie die Vielfalt der Musikschule:

<https://mshallvideos.pictureproductions.eu/index.php#main.ph>

Die Musikkapelle Thaur freut sich ebenso über jeden Interessierten und gibt darüber hinaus gerne Auskunft zu verschiedenen Instrumenten, dem Jugendblasorchester „THABS“ oder dem geselligen Vereinswesen.

Weiterführende Informationen sowie obenstehender Link sind unter dem Reiter „Aktuelles“ auf www.mk-thaur.at zu finden.

Erfahre hier mehr über die Lehre als BodenlegerIn

Herzlich willkommen – wir freuen uns sehr, dass du Interesse an einer Lehre als BodenlegerIn in unserem Unternehmen hast. Das von Grund auf perfekt erlernte Handwerk ist **einer der sichersten Berufe** für deine Zukunft. Und du schaffst mit deiner Lehre die **Basis für Karriere und guten Verdienst**. Wir bieten dir einen innovativen Arbeitsplatz in der Region mit einem motivierten Team, das dir zeigt, **wie cool Handwerk ist**.

Als BodenlegerIn lernst du eine Vielzahl an Materialien kennen und verlegst Parkett-, Design-, Teppich- und Laminatböden.

Kein Tag ist wie der andere: Du stellst täglich dein handwerkliches Geschick auf ständig neuen Baustellen unter Beweis und setzt dein Feingefühl im Kontakt mit Kunden ein.

Und ganz nebenbei bleibst du durch deinen Job auch ohne Fitnessstudio körperlich fit.

Jakschitz
Raumausstattung

Bert-Köllensperger-Str. 5, 6065 Thaur
T: +43 (0)720 / 50 60 20
info@jakschitz.at, www.jakschitz.at



DAUMEN DRÜCKEN FÜR SPORTSCHÜTZINNEN & -SCHÜTZEN

 MARTIN GRUBHOFER

 SCHÜTZENGILDE THAUR

Landesgildencup 2020: neuer Termin ist von 20. bis 26. September – vorläufig!



Voll Vorfreude auf die Neuauflage des LGC.

Eigentlich wollte die Schützengilde Thaur an dieser Stelle von einem einmaligen, tollen Event Anfang April im Alten Gericht berichten, und wahrscheinlich müde, aber glücklich auf sportliche Höhepunkte und viel Stimmung beim 5. Landesgildencup in Thaur zurückblicken.

Allerdings hat der Coronavirus auch dieser Veranstaltung einen Strich durch die Rechnung gemacht. Knapp drei Wochen vor dem Start kam der Lockdown und das vorläufige Aus für alle geplanten Veranstaltungen. Nur wenige Stunden später war für den Ausschuss allerdings klar: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, wir werden den Landesgildencup zu einem neuen Zeitpunkt veranstalten!“

Dorfgemeinschaft

Die Suche nach einem Termin – der Gemeindsaal ist fast zwei Wochen mit Auf- und Abbau belegt – war schwierig, und einmal mehr zeigte sich die tolle Thaurer Dorfgemeinschaft unter den Vereinen. Der Dank gilt insbesondere den Pensionern und dem Regenbogen, welche bereits reservierte Termine neu planten und es so der Schützengilde ermöglichten, den Ersatztermin für 20. bis 26. September zu fixieren. Natürlich muss man „vorläufig“ hinzufügen! Alle Sponsoren und Gilden wurden umgehend informiert, und die Rückmel-



Das Jugendtraining startet wieder im Oktober.

SCHÜTZENGILDE THAUR

Termine

der Schützengilde Thaur:

4. und 11. September: Gildemeisterschaft 2020 (Zusatztermine), Schützengilde

20. bis 26. September: Landesgildencup 2020, Altes Gericht

ab 2. Oktober, jeden Freitag 18 bis 19.30 Uhr Jugendtraining

Alle Infos auf www.sg-thaur.com

dungen waren ermutigend – nach kurzer Enttäuschung der Absage kam die Vorfreude zurück. Das Programm wurde überarbeitet und die Mannschaftseinteilung bereits fixiert. War der erste Tag, der Sonntag, in der ursprünglichen Planung gar nicht vorgesehen, ist er in der Zwischenzeit neben dem Finaltag zu einem echten Großkampftag geworden. Der Jugendvergleichskampf, die Luftpistolenwettkämpfe und der Start der Luftgewehrbewerbe mit den ersten Thaurer TeilnehmerInnen steht gleich am 20. September auf dem Programm. Als zusätzlicher Höhepunkt wird am Sonntagnachmittag die ebenfalls abgesagte letzte Runde der Tiroler Landesliga 2019/20 im Luftgewehr ausgetragen, wo die junge Thaurer Mannschaft die Chance hat, zum ersten Mal den Tiroler Meistertitel nach Thaur zu holen – und das zu Hause vor Publikum.

Optimistisch gestimmt

„Letztlich werden die Details der Auflagen für Veranstaltungen entscheiden, ob der September-Termin machbar ist, die Aussicht auf Veranstaltungen bis zu 500 Leuten ab August stimmt uns optimistisch“, hört man von der Schützengilde. Die Fahnen und Plakate im Ort und in der Umgebung werden den neuen Termin ankündigen und wann endlich der erste Wettkampfschuss im Oval des Gemeindesaals fallen darf. 🍀

JÄGER

...DEINGÄRTNER & FLORIST

IHR PFLANZEN**SPEZIALIST** SEIT 3 GENERATIONEN

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Samstag 9⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr

Bundesstraße 2 • 6065 Thaur
Tel.: 05223 / 57 8 80
info@gaertneri-jaeger.at

www.gaertneri-jaeger.at

PLAN B FÜR CORONA

 JOHANNA FEHR  JOHANNA FEHR, TOBIAS FRECH, SIMON FISCHLER

Regionalität gewinnt neue Bedeutung. Ernte 2020 läuft anders.

Als die Pandemie auch bei uns erste Auswirkungen zeigte und entsprechende Maßnahmen gesetzt wurden, sahen sich viele Menschen vor persönliche Herausforderungen gestellt. Der Jochwind hat mit drei Personen über die letzten Wochen gesprochen und nachgefragt, wie diese damit umgegangen sind.

Teamwork macht's möglich

Hildegard Plank kann sich an die Anfänge der Tiroler Corona-Maßnahmen gut erinnern. „Es war einfach sehr vieles unklar. Wir wussten erst nicht, ob wir den Bauernladen überhaupt öffnen dürfen und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen. Doch die Vorschriften haben wir erfüllt und der ersten Öffnungszeit stand nichts mehr im Weg“, erzählt sie. Seitdem gab es einige Änderungen und Erweiterungen der Bestimmungen.

Obwohl die Umstände schwierig sind, Infos großteils sehr kurzfristig kommen und für die konkrete Umsetzung manchmal improvisiert werden muss, konnte der Bauernladen bisher immer geöffnet werden. „Das ist dem ganzen Team zu verdanken, wir helfen immer alle zusammen und versuchen, das Beste aus der Situation zu machen. Besonders die Verkäuferinnen leisten momentan Großartiges, sie arbeiten unter erschwerten Bedingungen und haben großen Druck“, schildert Hildegard.

Umso erfreulicher, dass sich die Arbeit aller Beteiligten im Bauernladen lohnt: Der Kundenstamm konnte durch die eingeschränkten Möglichkeiten vergrößert werden, die regionalen Produkte werden

mit großem Interesse gekauft. Außerdem werden die getroffenen Maßnahmen von den Kundschaften mit viel Disziplin mitgetragen: „Die Leit ham wieder unstian gelernt.“ Ein heilender Nebeneffekt für eine getriebene Gesellschaft.

Tobias Frech ist am Boden geblieben. Grundsätzlich eine gute Eigenschaft, würde man sein Geld nicht mit einem Job über den Wolken verdienen. Zu seinem bisher letzten Einsatz, einem Rückflug aus Kalifornien, begrüßte der leidenschaftliche Flugbegleiter statt der üblichen 500 Gäste nur mehr ein Zehntel davon. Danach ging alles recht schnell, bis er schließlich in Kurzarbeit geschickt wurde.

Tobias als Erntehelfer

Nach ein paar Wochen zu Hause entschloss er sich, bei einem Gemüsebauern mitzuhelfen. „Zum einen wollte ich meine Zeit sinnvoll nutzen und zum anderen auch unsere Region unterstützen“, gibt er als Antrieb an. Gemeinsam mit anderen Freiwilligen wurden Radieschen gewaschen, Folien am Feld verlegt, Porree gesetzt und vieles mehr.

Die körperliche Tätigkeit und die für ihn ungewohnten Arbeitsschritte waren eine Herausforderung, die Tobias gerne angenommen hat. Vier Wochen war er insgesamt im Einsatz. Die Frage, ob sich sein Blick auf den Gemüsebau dadurch verändert hat, beantwortet er mit „Absolut!“ und ergänzt: „Ich habe noch mehr Wertschätzung für die Produkte und die Arbeit, die dahintersteckt.“ Obwohl sich der Flugbegleiter wieder sehr auf seinen Job freut, hat ihm der coronabedingte Einsatz

auf Thaur's Gemüsefeldern einmal mehr gezeigt, welches Glück wir haben, an diesem Ort leben zu dürfen.

Neue Gemüsebox

Karin Norz bietet seit einigen Wochen die Lieferung einer Gemüsebox an. Jeden Donnerstag macht sie sich auf den Weg und beliefert Haushalte zwischen Volders und Rum mit den familieneigenen Produkten. Zusätzlich gibt es Rezeptideen, damit die Verarbeitung noch leichter fällt. Das positive Echo auf das Angebot ist groß, obwohl „Michlers Vitaminkiste“ gar nicht geplant war. Sie ist die sprichwörtliche Erfindung in der Not. Die Produktpalette des bäuerlichen Familienbetriebes wurde in den letzten Jahren auf die Gastronomie ausgerichtet, durch Corona fielen Abnehmer quasi über Nacht weg. Es galt, eine Alternative zu finden, um die Bauernschaft bestmöglich durch die Krise zu bringen. Deshalb wurden die bestellten Pflanzen gesetzt, ohne zu wissen, was die Zukunft bringen würde. Dass sich inzwischen zahlreiche Kundschaften über das wöchentlich frisch gelieferte Gemüse freuen dürfen, ist auch dem Einsatz der Kinder zu verdanken.

In Zeiten von „Homeschooling“ und „Social Distancing“ war die Mithilfe im Betrieb zwar zusätzliche Herausforderung, gleichzeitig aber auch willkommene Abwechslung. „Ich ziehe wirklich den Hut vor meinen Kindern, sie haben die ganze Situation gut mitgetragen und uns bestmöglich unterstützt. Das ist nicht selbstverständlich“, sagt die Mutter abschließend stolz. ●



Tobias Frech im Dienst des Radieschens.



Gemeinsam meistert Familie Norz die Coronakrise (v. l.): Peter, Karin, Victoria, Peter jun., Hannah.



Die Verkäuferinnen im Bauernladen, (v. l.) Paula Weissnicht, Patrizia Fischler, Gerlinde Saska, sind aktuell stark gefordert.



Auf den Thaurer Feldern war Ende Mai alles am Wachsen.

CORONA UND DAS GEMÜSE

  JOHANNA FEHR

Im Gemüsedorf Thaur ist die Ernte 2020 besonders von Covid-19 betroffen. Ortsbauernobmann Romed Giner hofft dennoch auf ein gutes Jahr.

Die Thaurer Felder geben im Frühjahr 2020 ein ungewohntes Bild ab. Normalerweise um diese Zeit tummeln sich unzählige Traktoren und Menschengruppen, jetzt ist sichtbar weniger los. Der Gemüsebau ist eine der Branchen, die hart von der Pandemie betroffen ist. Ortsbauernobmann Romed Giner gibt einen Überblick.

Wie waren die letzten Wochen für den Gemüsebau?

Romed Giner: Eigentlich wurde die Situation zuerst noch gelassen hingenommen. Die ersten Maßnahmen kamen zu einem Zeitpunkt, an dem viele Vorbereitungen für das laufende Erntejahr passierten. Es wurden Maschinen hergerichtet, Düngemaßnahmen begonnen, erste Pflanzen gesetzt ... Im Prinzip war also alles im Fluss und man konnte die Situation zunächst beobachten. Dann haben sich die Ereignisse überschlagen.

Wie reagiert man auf die unbeständige Situation?

Giner: Das ist eine der großen Schwierigkeiten, weil es keine klare Lösung gibt.

Insgesamt wird heuer sicher weniger angepflanzt, dennoch muss man bei Bedarf auch auf Nachfrage reagieren können. Als die ersten Maßnahmen getroffen wurden, haben viele mit dem Anbau begonnen und darauf vertraut, dass es Abnehmer für die Produkte gibt. Inzwischen stehen wir mitten in der Ernte und hoffen, dass es bergauf geht.

Welche Auswirkungen hatten die letzten Wochen auf den Umsatz?

Giner: Es gab unterschiedliche Phasen, oft passierten Dinge Schlag auf Schlag. Am einen Tag lief der Verkauf fast gar nicht, am nächsten gingen die Hamsterkäufe los und man konnte den Handel kaum ausreichend bedienen. Inzwischen hat sich alles etwas eingependelt, aber aufholen werden wir die Verluste heuer nicht mehr.

Betriebe, die auf den Vertrieb in der Gastronomie ausgerichtet sind, waren besonders schnell und sind nach wie vor stark betroffen, weil der Großteil ihrer Abnehmer durch die Ausgangsbeschränkungen und weitere Regelungen weggefallen ist.

Die Existenzfrage steht für viele mitten im Raum und deshalb hoffen wir auf die Unterstützung aller Verantwortungs-träger, um die Krise so gut wie möglich überstehen zu können.

Wie ist der aktuelle Stand mit ErntehelferInnen?

Wie ist der aktuelle Stand mit ErntehelferInnen?

Giner: Ein gewisses Stammpersonal war schon vor Corona da, mit diesen Leuten hat man die erste Phase bestmöglich gemeistert. Dann haben Gemüsebauern verschiedener Länder organisiert, dass Personal aus Rumänien und der Ukraine mit zwei Flugzeugen eingeflogen wurde. Inzwischen ist es unter Auflagen auch über den Landweg wieder möglich, dass ErntehelferInnen einreisen.

Aber auch hier ist die Situation ungewiss. Im Prinzip muss man darauf vorbereitet sein, dass es wieder voll losgeht und man die Leute braucht. Andererseits ist das eine finanzielle Belastung, weil man bei niedrigerem Gewinn dieselben Ausgaben hat.



Romed Giner, Ortsbauernobmann.

Der Umgang mit ErntehelferInnen steht immer wieder in der Kritik. Wie passt das damit zusammen, dass sie sogar eingeflogen werden?

Giner: Die Gesellschaft hat zum Teil ein negatives Bild von der Situation. Zugegeben wurde das auch durch selbst verschuldete Skandale befeuert. Fakt ist aber, dass viele unserer Betriebe auf das ausländische Personal angewiesen sind und umgekehrt. Deshalb versuchen wir laufend, die Situation zu verbessern und neue Wege zu beschreiten.

Die bäuerliche Arbeit wird als hart und oft sogar als unwürdig angesehen. Auch in Thaur, wo vergleichsweise noch recht viel Landwirtschaft betrieben wird, verliert die Bevölkerung immer mehr den Bezug zu dieser Arbeit. Für unser ausländisches Personal wiederum ist es ganz normal, weil sie zum Teil auch in ihrer Heimat eigene Höfe führen. Dennoch sind sie aus wirtschaftlichen Gründen

froh, hier einen Arbeitsplatz zu haben. Und wir sind froh, dass sie uns unterstützen, Erntehelfer*innen sind für viele Betriebe absolut notwendig.

In Zeiten von Corona haben sich vermehrt auch Einheimische gemeldet, um mitzuhelfen. Wie war das?

Giner: Die Erfahrungen waren unterschiedlich. Einerseits waren das Menschen, die kurzfristig und für ein paar Stunden helfen wollten. Im Betriebsablauf ist das aber schwierig, weil allein die Einschulungszeit oft länger gewesen wäre als die tatsächliche Arbeitszeit. Außerdem war die körperliche Arbeit für viele ein Problem, weil sie es nicht gewohnt waren. Es gab aber auch viele, die wirklich eine große Hilfe waren. Meist waren das Personen in Kurzarbeit, die zum Teil mehrere Wochen blieben. Dadurch konnten sie sich gut in Arbeitsabläufe integrieren.

Welche Erkenntnisse aus den letzten Wochen stimmen dich positiv?

Giner: Die Thaurerinnen und Thaurer waren schon immer erfinderisch. Deshalb haben sich in letzter Zeit auch viele Angebote, wie Ab-Hof-Verkäufe oder Gemüseboxen, entwickelt. Außerdem wurde einmal mehr deutlich, dass wir uns in Thaur mit vielen Dingen selbst versorgen können – von der Stutenmilch über Honig, Gemüse und Obst bis hin zu Fleisch. Das sollten wir sehr zu schätzen wissen, viele andere Orte würden sich das wünschen.

Ich persönlich habe außerdem die Ruhe genossen. Diese gezwungene Entschleunigung hat mir – und ich denke vielen anderen auch – sehr gutgetan. Die Besinnung auf die Dinge, die wirklich wichtig sind, sollten wir uns für die Zukunft mitnehmen. ●

Gesundheits- und Sozialsprengel
Hall i.T. · Absam · Gnadenwald · Thaur · Mils

**365 Tage
für Sie unterwegs!**

Hauskrankenpflege · Med. Hauskrankenpflege
Moderne Wundversorgung
Haushaltshilfe
Heilbehelfe
Beratung ...

6060 Hall, Zollstr. 8
Tel.: 05223/4 56 04
www.sozialsprengel-hall.at

**Stuck
STEFAN** Stuckateurmeister
PLANK

www.stuck-stefan.at 0664 / 78 45 765

Moderne Stuckarbeiten · Trockenbau · Spachteltechniken



GOTT ZUM GRUSS

Liebe Schwestern und Brüder, hinter uns liegt eine schwierige Zeit, die nicht nur jeden von uns persönlich, sondern die ganze Welt betroffen hat. Unser Alltag, unsere Arbeit, das Familienleben, alles hat sich von einem Tag zum anderen verändert. Lasst uns an jene denken, die durch Krankheit, Verlust eines lieben Menschen oder durch Arbeitslosigkeit besonders betroffen waren und noch immer sind.

Es hat einige Beschwerden in unserem Seelsorgeraum gegeben, dass nicht mehr an Kirchlichem während der Karwoche angeboten wurde. Ich möchte Euch aber an ein Bibelzitat erinnern: „Gebt dem Kai-

ser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“ Matthäus 22,21

Im Falle dieser Pandemie war es für mich ein Gebot des Verantwortungsbewusstseins, die Maßnahmen und Regeln unserer Regierung nicht nur zu achten und einzuhalten, sondern auch dazu beizutragen, dass sich niemand verpflichtet fühlte, sein Haus zu verlassen, um in die Kirche zu gehen, ob zur Andacht oder zum Besichtigen der österlichen Gestaltung. Ich danke allen, die in den Kirchen eine schlichte und ansprechende Dekoration angebracht haben. Besonders danke ich allen, die unser Pfarrleben im Internet und auf unseren

PFARRCARITAS

 SIMONE SEELOS

Solidaritätsbitte für Thaurer Familien.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie haben auch in Thaur einige Familien vor große Probleme gestellt: Kurzarbeit, Verlust des Arbeitsplatzes und der Wegfall von Dazuverdienstmöglichkeiten. Dem Konto der Pfarrcaritas fehlen leider Einnahmen, auch die zehn Prozent der Caritas-Hausammlung fielen heuer aus.

Gott sei Dank gibt es doch viele, deren Arbeitsplatz und Einkommen gesichert ist und außer den Abstandsregeln und Mundschutzverordnungen nun doch

ohne größere Einbußen und Einschränkungen sicher durchs Leben gehen können. Wer die finanziellen Möglichkeiten hat und sich mit den schwächeren Familien solidarisieren will, möge bitte auf das **Konto AT49 3633 7000 0006 9278 bei der Raika Thaur** eine Einzahlung tätigen.

Bei Fragen oder auch bei Bedarf (auch im Umfeld, in der Nachbarschaft oder im Bekanntenkreis) für eine Überbrückung: Maria Karbon, Tel. 0 650/230 95 66 oder im Pfarrbüro. **Vergelts Gott im Voraus!**

SCHATZKISTE SCHRIFTENSTAND

Eine Fundgrube für Lesefreudige ist der Schriftenstand in der Pfarrkirche! Bitte zugreifen, es wird immer wieder Neues und Aktuelles aufgelegt. Die Vielfalt ist groß: Infos zu den Sakramenten, Gedanken zur Versöhnung, Bibel, Frauen, Familie, Gebet, Kinder – einfach einmal hinschauen und schmökern. ●

ERSTKOMMUNION IM HERBST

JESUS – WASSER DES LEBENS“, hätten die Erstkommunionkinder nach sorgfältiger Vorbereitung am Weißen Sonntag gefeiert. Leider war es nicht möglich, miteinander die Eucharistie/Danksagung zu feiern. Ein unsichtbares und äußerst aggressives Virus ließ uns den Stillstand des täglichen Lebens erfahren, den es in der Lebens- und Glau-

bensgeschichte der Menschheit noch nie so gab.

Alles wurde ausgesetzt und das Leben in der Familie deckte plötzlich alle wichtigen Lebensbereiche ab: Homeoffice, Homeschooling und die Feier der Gottesdienste. Plötzlich war Hauskirche gefragt. Vieles war neu: Segnung der Palmbuschen und Osterspeisen in der

Familie, Sonntagsgottesdienst feiern mit den Behelfen über Internet und WhatsApp. Wöchentlich gab es einen Gruß oder Ideen für den Gottesdienst daheim. In dieser Zeit wurde überlegt, wann die Erstkommunion gefeiert werden könne.

Es wurde ein neuer Termin festgelegt: Sonntag, 18. Oktober, 10 Uhr. ●

Homepages gestaltet sowie allen, die sich an den Aktionen beteiligt haben.

Ich danke auch allen Verantwortlichen, die unser Land die vergangenen Wochen und Monate so weise und vorausschauend durch die Krise begleitet haben. Wo Fehler passiert sind, sollten wir daran denken, dass niemand diese absichtlich gemacht hat. Einige scheinen den weltweiten Ausbruch dieser Krankheit auch für eine Strafe Gottes zu halten. Bitte, überdenken wir in diesem Fall unser Gottesbild. Gott ist die vollkommene Liebe. Als die Vollkommenheit und der Ursprung vom Guten haben das Böse und Negative keinen Platz in

Gott und kann niemals von ihm kommen. Alles, was an Leid und Unglück in unserer Welt passiert, ist (direkt oder indirekt) von uns Menschen verursacht.

Gottes Liebe umschließt alle Menschen, ungeachtet ihres Glaubens oder ihrer Kultur. Sie umschließt die ganze Schöpfung, die uns anvertraut ist. So bilden wir in der Liebe unseres Schöpfers, Mensch und Natur zusammen eine Einheit. Es wäre schön und etwas wirklich Gutes, wenn aus dieser Corona-Krise ein neues Miteinander, ein sorgsamerer Umgang mit der Natur erwachsen würde. Denn wenn Mensch oder die Natur irgendwo auf der Welt lei-

det, wird es früher oder später auch Auswirkungen auf den Rest der Welt geben. Denken wir an Ungerechtigkeit, Krieg und Vertreibung.

Legen wir unsere Vorurteile ab, denn gerade in den vergangenen Monaten haben wir erlebt und gelernt, dass wir alle miteinander verbunden sind, im Leid, aber auch durch die Hilfe, die wir einander zukommen haben lassen. Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön und Vergelt's Gott!

Euer Pfarrer
Martin Chukwu

PFINGSTEN BRINGT BRUDERMEISTER*INNEN

 VERONIKA NORZ



Am Pfingstmontag fand heuer die Übergabe der BrudermeisterInnen-Ämter sowohl für die Burschen als auch für die Mädchen statt. Bei den jungen Frauen übernahmen von den ehemalige Brudermeisterinnen Anna Feichtner, Viktoria Niederhauser und Veronika Norz jeweils folgende das neue Amt: Nina Rott, Stefanie Posch und Hannah Norz. Ihr Amt bei den Burschen übergaben die ehemaligen Brudermeister Thomas Faistenauer, Andreas Niederhauser und Romed Giner an die Neuen: Andreas Fischerleitner, Romed Müssigang und Fabian Braitto.

Fürs Foto aufgestellt haben sich (hinten von links): Fabian Braitto, Romed Giner, Andreas Fischerleitner, Thomas Faistenauer, Romed Müssigang, Andreas Niederhauser; vorne von links: Hannah Norz, Veronika Norz, Nina Rott, Anna Feichtner, Stefanie Posch, Viktoria Niederhauser. ●

FIRMUNG UM EIN JAHR VERSCHOBEN

Be inspired – be inspiration“; „Sei inspiriert – sei Inspiration“ war das Motto der Firmung 2020. Lange hofften die Firmlinge und ihre Familien auf die Feier der Firmung im Juni. Die Beschränkungen für Veranstaltungen und religiöse Feiern im öffentlichen und kirchlichen

Raum machten eine Verschiebung notwendig. Auf Empfehlung der Diözese wird der neue Termin auf das Jahr 2021 verschoben. In der Zeit des Wartens versuchte PA Karoline Neuner telefonisch den Kontakt zu den Firmfamilien zu pflegen. „Ich bin dankbar für die netten

Kurzgespräche. Im Herbst starten wir wieder mit Angeboten für die Firmlinge, damit wir dann inspiriert und motiviert das Sakrament empfangen können“, freut sich Karoline Neuner.

Termin: Samstag, 15. Mai 2021, um 10 Uhr.





DAS RECHTE GOTTESBILD

PFARRER MARTIN CHUCKWU PATRICK FORE

Bei Das rechte Gottesbild anhand der Zehn Gebote, Teil 1: Die Gebote 1 bis 3.

1. *Du sollst neben dem Herrn, deinem Gott, keine anderen Götter haben.*
2. *Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen.*
3. *Du sollst den Tag des Herrn heiligen.*

Zusammenfassung: Es gibt nur einen Gott. Du sollst den Herrn, deinen Gott von ganzem Herzen lieben, ihn allein anbeten und ihm allein dienen.

Die zehn Gebote sind ein wichtiger Bestandteil des Alten Testaments, sie wurden in einer Zeit aufgeschrieben, in der „Ein-Gott-Glaube“ inmitten der Vielgötterei erst Fuß gefasst hat. Der Opferkult hatte die Menschen unfrei gemacht und unterdrückt, sie lebten in ständiger Angst vor der Rache der Götter.

Die Erkenntnis des einen Gottes, dem Schöpfer von allem und seine Selbstmitteilung, entwickelte sich während vieler Jahrhunderte durch die Propheten, weise Menschen, die auf der Suche nach der Wahrheit, den Kult und die Einstellung der Gesellschaft, in der sie lebten, hinterfragten und offen waren für die Botschaften der göttlichen Sphäre.

Die zehn Gebote im Kontext der heutigen Zeit zu verstehen und zu deuten trägt dazu bei, ein Gottesbild zu entwickeln, das uns durch unser Leben trägt, in guten wie in schwierigen Tagen. Unser Gottesbild kann nichts Fertiges, Abgeschlossenes sein, sondern muss mit uns wachsen und reifen.

Das erste Gebot schließt alles aus, was den Menschen davon abhält, ein würdevolles und gutes Leben zu führen, in dem er kei-

nen falschen Idealen und Versprechen nachläuft. Wer auf Gott vertraut und hofft und ihn liebt, wird Gott lieber dienen als dem Ego, das in verschiedenen Formen die Ursache des menschlichen Unglücks ist.

Gott, unser Schöpfer ist der Heilige. Zu seiner Verehrung gehören Ehrfurcht und Wahrhaftigkeit auch im Umgang mit seiner Schöpfung. Da alles, was geschaffen wurde, Teil der Schöpfung und des einen Ursprungs ist und somit das Göttliche birgt, sagt das zweite Gebot aus, dass allem Geschaffenen, Mensch und Natur Respekt und Rücksicht zu zollen ist, in Wort und Tat. Das dritte Gebot bewahrt die Menschen davor, sich in Arbeit, Leistungsstreben und Jagd nach dem Materiellen selbst zu zerstören. Diese ersten drei Gebote laden zu einem Leben ein, das in Liebe und Dankbarkeit dem Schöpfer von allem anvertraut ist. Und in dem das wahre Glück zu finden ist.

GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES

Wir beten dafür, dass alle, die leiden, vom Herzen Jesu berührt werden und dadurch ihren Weg zum Leben finden. Jesus, du unser Bruder und Freund, schenke allen, die Leid und Schmerzen ertragen müssen, Trost und Beistand. ●

FRANZ JOSEF SPENDETE 300 GULDEN



JOSEF GINER



BIRGITT DREWES

In dieser regelmäßig erscheinenden Artikelserie wird Interessantes aus der Chronik der Pfarre Thaur berichtet.



Der barocke Hochaltar wurde im Jahr 1885 in die heutige Form umgestaltet.

Sepp Giner, Altbürgermeister von Thaur, führte eine detaillierte Recherche in Chroniken, Urkunden und diversen Archiven durch, um die einzigartige Historie zu dokumentieren:

Der barocke Hochaltar wurde im Jahr 1885 nach Plan des Innsbruckers Rupert Gfaller in die heutige Form umgestaltet, wobei die vorhandenen Figuren weitgehend wiederverwendet wurden. Neu dazu kamen die beiden Engel und Reliefs links und rechts vom Tabernakel. Diese schufen Franz Pernlochner II. und Johann Plank. Als Handwerker federführend waren der Tischler Johann Lener und der Fassmaler Thomas Purner, beide aus Hall. Die Kosten betragen 1807 Gulden und wurden durch Spenden

aufgebracht. Sogar Kaiser Franz Josef spendete 300 Gulden aus seiner Privatkasse. Die Weihe des Altars fand am 22. Juli 1886 durch Bischof Simon Epp von Brixen statt, der gleichzeitig auch das Sakrament der Firmung spendete. 1891 entstanden die beiden Relieffiguren es Hl. Kassian und Hl. Sebastian für die beiden hinteren Seitenaltäre vom Innsbrucker Bildhauer Winkler nach Plänen von Franz Pernlochner II.

1897 lieferte der Innsbrucker Bildhauer Winkler eine lebensgroß geschnitzte Figur der „Rosenkranzkönigin“, die anstelle der gewandeten Gottesmutter das erste Mal bei der Prozession am hohen Frauentag (15. August) mitgetragen werden sollte. Dies führte zu Zwistigkeiten unter den Gläubigen und zum regen Schriftverkehr zwischen Pfarrer Georg Ausserlechner, Gemeinderäten und dem Brixner Bischof Simon Epp. Die Statue kam schließlich in den Besitz von Nothburga Halhammer, die sie 1904 dem Partisanerbund schenkte. Die Figur wurde ab 1906 regelmäßig bei allen Prozessionen mitgetragen. 1933 erhielt die Figur einen neuen Kopf vom Bildhauer Romed Speckbacher I.

Unter Pfarrer Georg Ausserlechner (1894–1909) und Alois Jordan (1909–1930) wurden an der Pfarrkirche viele Reparaturen und Sanierungen durchgeführt. So erhielt 1899 die Turmuhr ein neues Uhrwerk vom Rumer Uhrmachermeister Josef Grubhofer, das von Sohn Konrad Grubhofer 1926/27 komplett erneuert wurde und heute noch präzise funktioniert. 1902 wurde die Orgel zerlegt, gereinigt und teilweise mit neuen Pfeifen ausgestattet. 1915 neuerliche Re-

paratur durch Orgelbauer Josef Schreier, 1919 erhielt die Orgel einen elektrischen Blasebalg, der im Zuge einer neuerlichen Restaurierung der Orgel durch die Firma Reinisch in Stainach 1923/24 erneuert wurde. 1903 fasste Michael Recheis die beiden vorderen Seitenaltäre neu.

1908 wurde das Kirchendach auf Kosten der Gemeinde mit Schieferschindeln neu eingedeckt, das erst 1964 durch ein Kupferdach ersetzt wurde. 1909 wurden Pfarrkirche, Widum und Klösterle elektrifiziert. 1913 wurden die heute noch vorhandenen Fußbodenplatten verlegt und 1919 alle Kirchtüren mit Schnitzereien von Romed Speckbacher I. erneuert, sowie neue Kirchenfenster eingesetzt.

Der Glockenstuhl wurde 1905 und 1917 einer Reparatur unterzogen. Im August 1917 wurden vier Glocken vom Turm abgenommen und für Kriegszwecke eingeschmolzen. Nur die drittgrößte Glocke blieb im Turm, die man mit der „Löfflerglocke“ von der Vigilkirche ergänzte. 1919 hat die Firma Graßmair neue Glocken gegossen, die von Bischof Waitz im Mai 1919 geweiht wurden.

Die Außenfassade der Kirche wurde 1924 neu gestrichen, die Kosten von fünf Millionen Kronen (Inflation) übernahm die Gemeinde.

Unter Pfarrer Johann Köll (1930–1950) fand im Jahre 1934 eine umfangreiche Restaurierung der Innenkirche statt, bei der die von Johann Giner d. Ä. geschnitzten 12 Apostel nach gründlicher Restaurierung wieder an den Kirchenwänden angebracht wurden. Diese Figuren wurden im Zuge der Entbarockisierung 1880 aus der Kirche verbannt.

GENÜGEND PLATZ FÜR ALLE

✚ RICHARD NORZ ✚ BIRGITT DREWES

Herausforderungen für Gottesdienste im Zeichen von Corona.

Mit der schrittweisen Öffnung der Gottesdienste seit 15. Mai stellten sich bei begrenztem Platzangebot (die Zahl der Kirchenbesucher war im Inneren der Pfarrkirche wegen der Quadratmeterregelung auf 40 Personen begrenzt) mehrere Fragen:

- Werden die GottesdienstbesucherInnen nach mehreren Wochen der liturgischen Enthaltensamkeit sehr zahlreich oder aus Vorsichtsgründen sehr zurückhaltend die Andachten und hl. Messen besuchen?
- Welche Lösungen findet die Pfarre, wenn Gottesdienstbesucher, die in der Kirche keinen Platz bekommen, vor der Kirchentüre abgewiesen werden müssen und womöglich verärgert nach Hause gehen?

Bei den vorbereitenden Besprechungen haben die Verantwortlichen folgende Vorgehensweise gewählt:

- 1. Es wird zusätzlich eine Samstagvorabendmesse angeboten.**
- 2. Für Kirchenbesucher, die in der Pfarrkirche keinen Platz finden, wird an den Sonn- und Feiertagen die hl. Messe auf das Friedhofsareal übertragen. Dafür werden Sessel angeboten, auf denen vor allem ältere Menschen Platz nehmen können.**

Mit diesen Überlegungen ist die Pfarre in den ersten Wochen gut zurecht gekommen. Alle GottesdienstbesucherInnen hatten ihren eigenen Mund- und Nasenschutz mit dabei und haben diszipliniert die vorgesehen Plätze eingenommen, um die entsprechenden Abstände zu wahren. Dank allen, die mitgeholfen haben, diese Regelungen umzusetzen und bei den GottesdienstbesucherInnen für das große Verständnis. Die Hoffnung bleibt, dass wir in absehbarer Zeit wieder Gottesdienste in der vertrauten Form feiern können. ●



Am Eingang zur Pfarrkirche erinnert das Desinfektionsmittel daran, dass die Zeiten anders sind.

BILDUNGSPROJEKT NIGERIA

✚ PFARRER MARTIN CHUKWU

Aufgrund der Corona-Maßnahmen, die seit Monaten zu massiven Einschränkungen in Nigeria geführt haben, sind alle Erziehungs- und Bildungseinrichtungen geschlossen. Die drei Studenten Diana Okweme, Alvan Okweme und Oluomachi Ubochi sind in ihren Famili-

en und hoffen, dass sie bald wieder mit ihrem Studium starten können. „Home School“ ist in Nigeria keine gute Alternative für die meisten Studierenden, weil die Voraussetzungen, wie Computer und dauerhafte Energieversorgung, nicht gegeben sind.

Ganz herzlichen Dank allen, die dieses Bildungsprojekt mit ihrem Gebet und finanziell unterstützen. Bankdaten: Raiffeisen Bank, Pfarre St. Michael Absam, **IBAN: AT85 3620 0000 0003 7887**, Verwendungszweck: Bildungsprojekt Nigeria. ●



Nachdenklich stimmt, wie die Kirche alle behördlichen Anordnungen akzeptiert hat.

IST DA JEMAND?

REINER BACHOR MARIA MEIXNER

Nach Schließung der Kirchen, nach Gesichtsmasken und zwei Metern Mindestabstand hat es gutgetan, am Pfingstsonntag ohne Gesichtsmaske und ein wenig enger beieinander – wenn auch nicht zu eng – den Gottesdienst in unserer Pfarrkirche mitzufeiern.

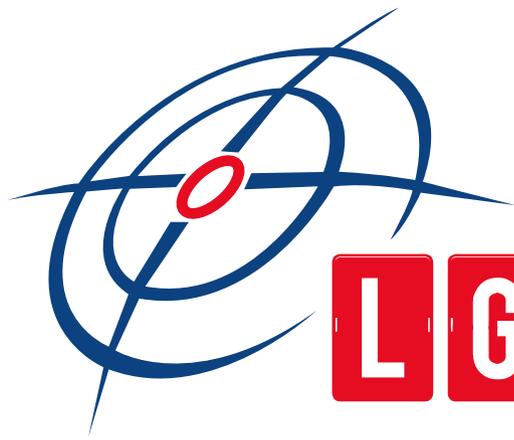
Wir sind in unseren Kirchen in der Regel nicht gerade von Überfüllung geplagte; daher wäre es an sich kein Problem behördliche Auflagen zu erfüllen. Gesundheitlicher Schutz könnte Vorrang genießen, man würde sich somit auch nicht dem Vorwurf aussetzen, aus religiöser Ignoranz die Gesundheit von Menschen zu gefährden. Das gilt für viele Kirchen in Tirol und auch für unsere Pfarrkirche in Thaur. Daher hat sich mir die Frage gestellt, ob der Lockdown in den Kirchen wirklich notwendig war?

Auch hat mich nachdenklich gemacht, wie geräuschlos alles abgelaufen ist, wie die Kirche alle behördlichen Anordnungen akzeptiert hat, insbesondere das Gottesdienstverbot und auch nicht aufgestanden ist, als es Lockerungen z. B.

für Baumärkte und Gaststätten gab und in den Kirchen noch immer zehn Quadratmeter je Person eingefordert wurden. Das mag pragmatisch klug gewesen sein, zumal der Kirche doch immer wieder vorgeworfen wird, dass sie ihre Traditionen über die Lebenswirklichkeit stellt. Trotzdem, ich habe mich darüber gewundert, wie wenig die Kirche darum gekämpft hat, für ihre Schäfchen jenen Freiraum in dieser Welt zu erhalten, der es ihnen erlaubt, Gottesdienste und religiöse Rituale zu erleben – die ihnen seit Jahrtausenden Halt und Geborgenheit geben. Wie soll ich Unentbehrlichkeit begründen, wenn ich mich in der Not für entbehrlich halte. Oder ist die Kirche nur eine von vielen Konsummöglichkeiten, die wegen Corona gerade Pause machen? Wäre es unter den gegebenen Umstän-

den unvertretbar gewesen, für einen eigenen Weg abseits von Lockdown und Lässigkeit zu kämpfen? In Zeiten, in denen viele wegen ihrer Lebensumstände das Gefühl haben, ihre Welt bricht zusammen, in diesen Zeiten sollten sie nicht vor verschlossenen Türen stehen; sie brauchen vielmehr das Signal, dass alles passieren kann, nur eines nicht, dass sich ihnen die Kirche real und sprichwörtlich verschließt.

So habe auch ich mich über den ORF, Servus-TV oder per Livestream in Kirchen wiedergefunden, die ich mit großer Wahrscheinlichkeit nie zu sehen bekommen hätte. Thaur hätte mir auch zugesagt, aber bei uns war man „offline“. Im Lexikon für Synonyme wird der Begriff auch mit „nicht in Betrieb“ erklärt. ●



LGC 20

LANDESGILDENCUP THAUR

VERANSTALTUNGSZENTRUM
ALTES GERICHT

20. – 26. September 2020



**SPORTSCHÜTZEN WETTKAMPF
LUFTGEWEHR/LUFTPISTOLE**



LÄNDERKAMPF TIROL - VORARLBERG

FR/SA „AFTER-SHOOTING-PARTY“

Eintritt an allen Veranstaltungstagen frei

Infos unter www.sg-thaur.com